

14
Ehren-Gedächtnuß

Predigt /

Auf dem XC. Psalm / v. 10. 11. 12.

Ben sehr Volkreicher und Ansehnlicher

Leich-Begängniß /

Des Wenland Wohl- E. Groß- Achtbarn und
Hoch-Gelahrten HERRN

M. CASPARIS

E B E L I I,

Weitberühmten Philosophi, Ben der Löblichen
Univerſität zu Giessen / Logic. und Metaphy-
ſic. Vornehmen Profess. Ordinar. Totius Aca-
demiae Senioris, wie auch wohl- meritirten treu-
fleißigen Alten Pædagogiarhen:

Welcher nach Gottes H. Willen Donnerstags / den
10. Tag Martii / Anno 1664. Morgens Frühe / umb 6. Uhr / in
Christo seinem Erlöser Sanfft und Seelig entschlaffen:

Dessen verblichener Leichnamb aber / folgenden Mittwoch den 16.
Tag Mart. mit gewöhnlichen Leich-Ceremonien / Christlich
und Ehrlich zur Erden bestattet worden.

Gehalten in der Stadt-Kirchen zu Giessen /

D R C H

M. CONRADUM MISLERUM,

Statt-Predigern daselbst.

* † *

GESSEN / Gedruckt Ben Joseph Dieterich Hampeln / Der
Löblichen Univerſität Besteltem Buchdrucker / 1665.

Grab-Schriſt.



IEH hie still frommer Chriſt bey dieſem ſchwarzen Grabe
Vnd höre Wen in an hie der Erd verrauet habe
Ich war der ganzen Welt durch meine Wiß bekant:
Ein Jeder merckte / wann IEH EDEL wurd
genant.

Doch hat der groſſe Ruhm den Tod nicht können zwingen/
Ich konnt durch keinen Schluß ihn von dem Leibe bringen:
Drumm wol mir daß ich hab necht meiner ſchönen Kunſt
Getracht nach Frömmigkeit und Gottes groſſer Guñt.
Was hülf mich nun die Kunſt? Was hülf mein diſtinguiren!
Wann ich wie Soerates das Ewig ſolt verlieren?
Diß iſt der beſte Schluß den ich mein Tag gemache
Daß ich durch Chriſti Blut zum Himmel werd gebracht.

Welche zu letztem Ehren dem Hochberühmten
H. Philoſopho aufgeſetz

HIERONYMUS THOMÆ.



Allgemeiner Eingang:

DIE Gnade Gottes des Vatters / der
Friede unsers HERRN und Heylands
Jesu Christi / sampt der trostreichen
Gemeinschaft des Heiligen Geistes / sey und
bleibe bey uns allen / jetzt und in Ewigkeit/
A M E N.

Geliebte und Auserwehlte in dem
HERRN Christo /

WENN bey dem Volck Gottes /
dapffere und vortreffliche Leuth / die sich umb
Kirchen und Schulen / und umb das gemei-
ne Wesen wol verdient gemacht / durch den
Zeitlichen Todt hinweg gerissen worden / sind
dieselbe iederzeit sehr betrauret und beklaget
worden.

Als Aaron der Hohepriester gestorben / und die gan-
ze Gemeine sahe / das Aaron dahin war / be-
weinetē sie ihn dreßsig Tage / das ganze Haus
Israel / wie zu lesen im 4. Buch Mos. am 20. vers. 29.

Ehren-Bedächtniß-Predigt.

Als Moses / der Knecht des Herrn / der sich umb die Kinder Israel sehr verdient gemacht / gestorben / haben ihn die Kinder Israel im Gefilde der Moabiter dreysßig Tage betweten / wie zu sehen im. 5. Buch Mos. am 34. vers 8.

Da der Prophet Samuel gestorben / hat sich ganz Israel versamlet und Leyd umb ihn getragen / im 1. Buch Samuel. 25. v. 1.

Weil uns dann auch ein dapperer und vortrefflicher Mann / nemlich Herr M. CASPAR Ebel / Logices und Metaphysices Hochverdienter Professor , welcher eine rechte Säul gewesen der hiesigen löblichen Universität / durch den zeitlichen Todt hinweg gerissen worden / so haben wir wol Ursach an ich zu trauern und zu klagen.

Dann so die Epheser traurig und betrübt worden / als der Apostel Paulus Abschied von ihnen genommen mit diesen Worten: Ich fahre hin / und ich weiß / daß ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet / wie in der Apostel Geschichte am 20. v. 22. und 25. zu lesen: Wie viel mehr haben wir Ursach zu trauern / zu weinen und uns zu betrüben / die wir gewis wissen / daß wir dieses vortrefflichen Philosophi und weitberähmte Professoris Angesicht auff dieser Welt nicht mehr sehen werden.

Ehren-Gedächtniß-Predigt. 3

Ach! Wir haben ja in Warheit an demselbigen gehabt
Philosophum acutissimum **einen scharpffsinnigē**
Philosophum, deme es keiner in der Philophi
vor gerhan.

Ach! Wir haben nun leider! an demselben verlohren
Professore[m] fidelissimum **einen treuē Professorn**
der es mit den Studio[s] sehr treulich gemeint.

Ach! Wir haben fürwahr an ihme gehabt Pädago-
giarcham laboriosissimum **einen arbeitsamen und**
flüssigen Pädagogiarchen, der sich der studieren-
den Jugend zum besten / so lang Er nur vermocht / keiner Ar-
beit entzogen.

Nun denselben hat **GOTT** der Allerhöch-
ste nach seinem allein weisen Rath und Wohl-
gefallen am nechst vortwichenen **Donnerstag**
Morgents umb 6. Uhr / durch einen sanfftem
und seeltigen Todt von dieser bösen Welt abge-
sordert / und der Seelē nach zu sich in die Him-
lische hohe Schul auff- und angenommen.

Dessen hinterlassenen verbliebenen Körper wir in dieser
ansehnlichen Volkreichen Traur-Procession anhero be-
gleitet haben / sind auch Willens denselben fürters bis in die
Erden / so unser aller Mutter ist / zu bealeiten und bey zusehen /
and solches in der gewissen Hoffnung der künfftigen herrlichen
Auferstehung von den Todten.

Auff das wir aber ohne kräftigen Trost nicht mögen von
einander gehen / sind wir entschlossen etwas erbauliches aus
Gottes H. Wort anzuhörer.

Damit es aber zu forderst Gott dem Allerhöchsten zu Lob und Ehren / den Traurigen und Berrübren zu Trost / uns sambtlichen aber zu einer Rüstung und Christlichen Vorbereitung zu einem sanfften und seeligen Sterbstündlein gereiche möge/so haben wir darzu von nöthen des kräftigen Beystands Gottes des H. Geistes. Solchen zuerlangen/so erhebet mit mir euere Christliche Herzen/ und lasset uns in wahrer Andacht also mit einander beten:

Vatter unser/ der du bist im Himmel/ etc.

Leich-Text.

Der von unserm in G D E ruhenden Vornehmen Mit-Bruder selbst erwählte und zuerklären begehrte Leich-Text wird uns beschrieben in dem XC. Psalm vers. 10. 11. 12. und lauten die Wort wie folget.

Vers. 10.

Unser Leben wehret Siebenzig Jahr / wenns hoch kombt / so sinds Achzig / und wenns köstlich gewesen ist / so ist's Ruhe und Arbeit gewesen / dannes fährt schnell dahin / als flögen wir davon.

Vers. 11.

Wer glaubets aber / daß du so sehr zürnest ? Vnd wer fürchtet sich für solchem deinem Grimm ?

Lehre

Lehre uns das wir Verf. 120
sterben müssen / auff daß wir Klug
werden.

Sonderbarer Eingang.

Der Gerechte kommet umb / und nie-
mand ist der es zu Herken nehme / und
Hellige Leuthe werden auffgerafft /
und Niemand achtet darauff. Dann die Ge-
rechten werden weggerafft für dem Unglück /
und die richtig für sich gewandelt haben / kom-
men zum Friede und ruhen in ihren Kammern.
Also geliebte und Andächtige in dem H. Ern Christo / spricht
der geistreiche Prophet Esaias in seiner Weissagung am 57.
Cap. v. 1. 2.

In welchen Worten wir dreyerley zu mercken
haben. I. Subjectum, von was für Leuthe
der H. Geist durch den Propheten rede? Er re-
det von dreyerley Leuthe.

(a) Von Gerechten. Dann Er spricht: Der
Gerechte kompt umb. Durch den Gerechten
wird nicht verstanden ein solcher Mensch / der von seiner Ge-
burt her gerecht were. Dann was ist ein Mensch / daß
er sollte rein seyn / und daß der sollte gerecht seyn /
der vom Weibe geboren ist? Job. 15. vers. 14.
Sondern

Sondern durch den **Vertrauen** wird verstanden derjenige / welcher seine angeborne und selbst begangene Ungerechtigkeit bußfertig erkennet / schmerzlich bereuet / demütig abbittet / und mit wahren Glauben ergreiffet seines Herrn Christi Gerechtigkeit / welcher uns von **GOTT** gemacht ist zur Gerechtigkeit. 1. Cor. 1. v. 30. der wird gerecht durch den Glauben. Dann dem / der nicht mit Wercken umgeheth / glaubet aber an den / der die Gottlosen gerecht macht / dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. Rom. 4. v. 5. Durch den Gerechten wird auch verstanden derjenige / der seinen Glauben / dardurch er gerecht worden / mit einem Gerechten und Gottseligen Leben darthut und bezeuget. Der sich bestrebet **GOTT** zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit / die ihm gefällig ist. Luc. 1. v. 74. 75. der seine Glieder nicht begiebt der Sünde zu Waffe der Ungerechtigkeit. Sondern **GOTT** zu Waffe der Gerechtigkeit Roman. 6. v. 13. Summa / der der Sünden abstirbet / und der Gerechtigkeit lebet. 1. Petr. 2. v. 24.

(b) Redet der Heilige Geist durch den Propheten von Heiligen Leuten. Durch die Heiligen werden nicht verstanden diejenige / welche der Pabst zu canonicis ren und in die Zahl der Heiligen einzuschreiben Pfliget: Auch nicht die / welche etlicher Meynung nach Heilig auß Mutter-Leib in diese Welt kommen sollen / gestalt dann etliche der Reformirten vorgeben / als solten Heilige Leut auch Heilige Kinder zur Welt bringen und zeugen. Was sagt aber der H. König

Ehren-Bedächtnuß Predigt. 7

König und Prophet David hierzu? Er spricht: **Siehe ich bin aus sündlichem Samen gezeuget: Er** spricht nicht: **Siehe ich bin auß Heiligem Saamen gezeuget/ sondern ich bin auß Sündlichem Saamen gezeuget/ und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen** Psal. 51. v. 7. Was sagt der H. Er. Christus hierzu? Er spricht: **Was vom Fleisch geborē wird/ das ist Fleisch** Joh. 3. v. 6. werden demnach durch die **Heiligen** verstanden diejenige / welche vermittels des Worts und der H. Hochwürdigen Sacramenten von Sünden abgewaschen und geheiliget / sich eines Heiligen und Gott wohlgefälligen Lebens besteiffigen.

(c) Redet der H. Geist durch den Propheten/ von solchen Leuthen/ die richtig für sich gewandelt haben. Die in der Lehr lauter und unanständig/ im Leben aber unsträfflich sind. Die nicht wandeln auff dem breiten Weg/ der zur Verdammnüss führet/ sondern auff dem schmalen Weg / der zum Leben führet Matth. 7. v. 13. 14. die jederman recht / redlich und aufrichtig unter Augen gehen ohn allen Betrug / Arglistigkeit und Falschheit Die sonst weder zur Rechten noch zur Linken außweichen Esa. 30. v. 21. Was sie wollen/ das ihnen die Leuth thun sollen? Das thun Sie ihnen auch/ nach der Regul **CHRYSTI** Matth. 7. v. 12. Das sind also die Leuth / von welchen der H. Geist durch den Propheten allhier redet.

W

II. Haben

3 Ehren-Bedächtniß Predigt.

II. Haben wir zu merken Prædicatum, was der H. Geist von solchen Gerechten / Heiligen / und richtig für sich wandelenden Leuthen außspreche.

1. Spricht ER: Sie kommen umb. Der Gerechte kommet umb. Es möchte jemand allhie gedencken / das ist gar hart geredet: Justus perit, der Gerechte kompt umb. Ist es dann mit den Gerechten nach ihrem Tode ganz und gar auß? Ist dann ihr Sterben gar ein Verderben? Ist dann ihr Hingang ein gänzlicher Vndergang? Mit nichten / sondern es redet allhie der H. Geist vom Tode der Gerechten / wie die Welt gemeiniglich davon zu reden pfleget / die spricht: Der Gerechte sey umbkommen / Er sey dahin / Es sey mit ihm gar auß. Summa / für den Unverständigen werden die (Gerechten) angesehen / als stürben Sie / und ihr Abschied wird für ein Pein gerechnet / und ihr Hinfahrt für ein Verderben / im Buch der Weißheit 3. vers. 2. Eigentlich aber davon zu reden / so ist der Gerechten Sterben nicht ein Verderben / sondern ein Durchgang in das Ewige Leben / wie Christus bezeuget mit diesen Worten: Warlich / warlich / ich sage Euch / wer mein Wort höret / und glaubet dem der mich gesand hat / der hat das ewige Leben /

Ehren-Gedächtnuß Predigt. 9

ben und kompt nicht in das Gerichte/ sondern
Er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen
Joh. 5. v. 24.

Ob schon der G'recht hie zeitlich stirbt/
Mit nichten Er drumb gar verdirbt!

Non morie peribo
sed vivam, ac Domini facta stupenda eanam.
Kan ein jeder Gerechter sagen auß dem 118. Psalm. vers. 17.
Ich werde nicht sterben/ sondern leben/ und des
HERREN Werck verkündigen!

2. Spricht der H. Geist von solchen Leuthen: Sie
werden auffgerafft. Heilige Leuth werden
auffgerafft. Nimbe ein Gleichnuß entweder von einẽ
Ackermann/ welcher/ wenn Er siehet/ daß in der Weizen-
Ernde ein Plaz-Regen vorhanden/ seine Garben auffrafft/
sie auff seinen Wagen lader und heim in seine Scheuren füh-
ret/ damit sie nicht vom Regen getroffen werden. Oder von
einem Hausvatter/ wann ein Feuer auffgeht/ rafft er
zusammen/ was er am liebsten hat und bringes in Sicherheit.
Oder von einer Hausmutter/ welche/ wann sie siehet/
daß ein Ungewitter vorhanden/ und schwarze Wolcken auff-
steigen/ als dann ihre Geräch/ so sie auffgebreytet/ geschwind
auffrafft/ und unter Dach damit eilet. Also werden auch
Heilige und Gerechte Leuth weggerafft für dem Un-
glück/ das vorhanden ist.

Wo kommen aber solche nach ihrem Tode hin? Sie

B 2 kommen

10 **Ehren-Gedächtniß-Predigt.**

Kommen zum Friede/ der Seelen nach/welcher wann sie vom Leib abscheidet / so fährt Sie hin im Friede **Luc. 2. v. 29. Dem Leibe** nach/ ruhen Sie in ihren Kammern / das ist/ in ihren Gräbern; die sind der Glaubigen Schlafkammern / darinn Sie liegē und schlaffen gang mit Frieden/ **Ps. 4. v. 9. bis** auff den frölichen Morgen des Jüngsten Tags

III. Haben wir zuerwegen Judicium, was die Welt davon urtheile und halte/ wann Gerechte Heylige und richtig für sich wandlende Leute weggerafft werden/ zum Friede kommen/ und in ihren Kammern ruhen. Sie nimbt es nicht zu Herzen: Sie achtet nicht drauff. Darff wol sagen: Was ist es dann mehr / daß der und der gestorben! Sterbt schon einer / so wird ein anderer an dessen Statt geboren. Die Frommen allein nehmen es zu Herzen und sagen: Ach wir haben abermahl einen daffern / redlichen auffrichtigen Mann auß der Kirchen/ auß der Univerſität/ auß der Regierung zc. verlohren; Wir hetten ihn gern länger bey uns gehabt/ wann es Gott dem H. Ern were gefällig gewesen. Aber er ist nun im Friede/ wir im Unfriede. Er ist in der Ruhe/ wir noch in der Unruhe.

Nun es hat auch **S. D. T. Z.** bißher etlich mal bey unserer Univerſität einen Eingriff gethan. Dann auß dreyen Facultäten drey Säulen hinweg gerissen worden. Auß der Theologischen der Weitberühmte Theologus, **JUSTUS FEWRBORNIVS.** Auß der Juristischen der

Der Weltberühmte ICTUS, JUSTUS Sinolt genant Schüs. Auß der Philosophischen anigo der Weiberühmte Philosophus M. CASPAR EBELIUS. Der ist nunmehr auch kommen zum Frieden / und wird ruhen in seiner Kammer.

Was das östlichste in seinem Leben gewesen / zeigt uns unser zuvor abgelesene Text an / nemlich Mühe und Arbeit. Weil er ihm dann denselben zu seinem Leich-Text erwehlet hat / so wollen wir ihn vor uns nehmen / erstlich erklären / darnach auch anzeigen / was wir daraus werden in acht zu nehmen haben. O Der der Allerhöchste / welcher die Menschen lässet sterben / und spricht : Kommt wieder Menschen Kinder ! Wolle uns hierzu die Kraft und Beystand seines H. Geistes von oben herab mildiglich verleihen / umb seines allerheiligsten Nahmens Ehre Willen / Amen!

Erklärung des Texts.

Unser abgelesene Leich-Text fasset dreyerley in sich.

1. Beschreibung des Menschlichen Lebens
2. Eine Beklagung des Menschlichen Unglaubens
3. Betrachtung der allgemeinen Sterblichkeit.

Das I. belangend / nemlich die Beschreibung des Menschlichen Lebens / so lauten die Wort also : Unser Leben wehret siebenzig Jahr / wenns hoch köm / so sind

sinds achtzig / und wenns köstlich gewesen ist / so ist's Nähe und Arbeit gewesen / denn er fährt schnell dahin als flögen wir davon. Wer beschreibet das Menschliche Leben also? Nicht Theophrastus, der vortreffliche Philosophus, welcher sich beschwert gemacht / daß die Natur den Hirschen und Raben so ein langes / den Menschen aber so ein kurzes Leben verliehen. Sondern Moses der Mann Gottes.

*Quis de-
scribat
vitam
humana-
nam.*

*Quando
Moses
hunc
Psalmū
compo-
suerit?*

Wann Er aber diesen XC. Psalmen / daraus unser Leich-Text genommen / componirt und gestelt habe / davon sind unterschiedene Meinungen Es halten eiliche dafür / es sey geschehen / als Gott der Herr in Egypten alle erste Geburt erschlagen. Andere / als ihm Gott befohlen auff das Gebürg zu steigen / und sich zu seinen Vätern zu versamlen / hab er zuvor diesen Psalmen componirt.

*Quomodo
de-
scribat
vitam
humana-
nam*

Wie beschreibe Er aber das Menschliche Leben? Also / daß es sey 1. Kurz. Dann Er spricht: Unser Leben wehret Siebenzig Jahr / wenns hoch kompt / so sind's Achtzig. Hiob beschreibets auch vō der Kürze / und spricht: Der Mensch vom Witbe geboren / lebet kurze Zeit / in seinem Buch am 14. v. 1.

*1.
à brevi-
tate.*

Die Väter vor der Sündflut habens in ihrem Alter sehr hoch bracht.

Adam hat gelebet 930. Jahr.

Seth hat gelebet 912. Jahr.

Enos hat gelebet 905. Jahr.

Kenan hat gelebet 910. Jahr.

Mathusalem hat gelebet 969. Jahr.

Lamech hat gelebet 777. Jahr.

Wie solches
im 1. Buch
Mosis am
5. Cap. v. 5.
1099. der
länge nach
zu lesen.

Es stehen etliche in den Gedancken / als hetten die Pa-
riarchen nicht länger gelebt / als wir heut zu Tag / dann ihre
Jahr weren gewesen Monats Jahr / deren jedes in sich begrief-
fen vier Wochen. Aber daß ihre Jahr nicht gewesen Monats-
Jahr / erscheinet auß dem 1. Buch Mos. am 8. v. 5. und 13.

Da das Jahr der Sündflut zu No^x Zeiten gar
eigentlich beschrieben / und von den Monaten
abgesondert wird. Zu dem / wann der H. Patriarchen
Jahr weren gewest Monats Jahr / würde viel ungereimtes
Dings erfolgen müssen. Es würde müssen folgen / daß Mo-
ses nur 120. Monat were alt worden / das ist 20. Jahr / wie
hette Er aber in so kurzer Zeit so viel grosse Ding verrichten
können? Ja / es würde folgen / daß wir eine längere Zeit des
Lebens erreichten als die Patriarchen in dem altem Testament /
sintemal wann einer 70. Jahr alt würde / truge es schon zum
wenigsten auß tausend und achtzig Jahr / welchen termin
kein einziger unter allen Erzväteren erreicht hat. Es fragt
sich aber / warumb die Erzväter so lang gelebet / und ein solch
hohes Alter erreicht? Da finden sich nun unterschiedene Ur-
sachen.

2702 R
23

2702 R
23

Causa
longavis
satis Pa-
triarch
charum
dari pos
sunt vas
ria.
Spiri-
tuales.

(a.) Geistliche Ursachen / weil Gott der H. Er-
die Himmlische Wahrheit / und insonderheit die Evangelische
Verheissung von dem gebenedeyten Weib^s-Sa-
men / durch die H. Erzväter hat wollen außbreiten / daß Sie
davon ihren Kindern bis ins vierte / fünffte / sechste und mehr
Glied solten predigen.

(b.) Natürliche Ursachen. Die Sündflut hat
er dazumal noch nicht alles verderbet. Da waren die Spei-
sen auch gesünder / da ist ein Apffel oder andere Frucht kräfti-
ger gewesen / und hat mehr gewürcket / und mehr aefunder Nah-
rung gegeben als jezund tausend. Ja die Wurzeln haben
vielmehr

Naturat
les.

vielmehr Geruchs/ Geschmacks und Krafft gehabt / als Sie
jeto haben/ wie, Herz Lutherus redet.

*Mora-
hs.*

(c.) **Lebens-Ursachen.** Weil sie sein mäßig
gelebet / sich der temperanz und Mäßigkeit mehr beflissen/
als wir heut zu Tag pflegen zu thun. Das sind also die Ur-
sachen/ warum die Erväter ein sehr hohes Alter erreichen:
Wir aber müssen heutigs Tags erfahren/ daß **Unser Leben**
wehret 70. Jahr/ wenns hoch kompt / so sind
80. Jahr/ Was sind aber 80. Jahr gegen 969. Jahren?

*2.
à labor-
iositate.*

2. Beschreibet Moses/ der Mann Gottes / das Menschliche
Leben daß es sey **Mühselig.** Dann Er spricht: **Und**
wenns köstlich gewesen ist / so ist Mühe und
Arbeit gewesen. Freilich ist das köstlichste an unserm
Leben Mühe und Arbeit. Es führet Moses das Menschliche
Leben durch etliche prædicamenta, in quantitate wäre
es **70. Jahr / wanns hoch kombt / so sind 80.**
Jahr. In qualitate ist es zwar köstlich / aber in

*Dolor &
labor
premit
Statum
Acades-
micum.
Ecclesia-
sticum.*

actione & passione ist es **Mühe und Arbeit ge-**
wesen. Sehen wir an (a) **den Schul-Stand/** das
Schul-Leben/ so ist dasselbe voller Mühe und Arbeit. Dann
da ist kein Theil der Philosophi, keine Kunst und Wissen-
schafft/ darinnen nicht viel disputirens / und daher Unlust/
Mühe und Arbeit gebe. Wie erzanken sich oft die Gram-
matici über ein einiges Wort/ ob es so / oder anders sol ge-
schrieben und ausgesprochen werden. Was thundte Ora-
tores in ihrer Maß / da immer einer verblümmter reden wil als
der ander / und das gehet durch alle partes Philosophiz.
Sehen wir an (b) **den Kirchen-Stand/** so ist derselbe
voller

voller Mühe und Arbeit. **Wer viel lehren muß / der muß viel leiden** / im Prediger Salom. am 1. v. 18. **Viel predigen macht den Leib müd.** im Prediger Salom. 12. v. 12. **scharpff predigen hat Johannem dem Täufer seinen Kopff gekostet** Matth. 14. vers. 4. 10. Was ist müheseliger als ein Seelenwächter seyn? Ein solcher Wächter muß wachen über sich selbst / **daß Er niemand ein Vergernuß gebe / auff daß sein Ampt nicht verlästert werde.** 2. Corinth. 6. vers. 3. Daher Bernhardus nicht unrecht gesagt: *Episcopi munus esse Angelicis humeris tremendum*, Es sey so ein schwer Ampt umb das Predig-Ampt / daß auch der Engelschultern dafür möchten erschüttern und erzittern. Sehen wir an (c) **den Regier-Stand** / ist derselbe gleichfalls *Politis cum.* voller Mühe und Arbeit. Was hat Moses selber in seiner Regierung für Mühe und Arbeit außgestanden? **Er ist gewesen Vir afflictiſſimus ein sehr geplagter Mensch über alle Menschen auff Erden** im 4. Buch Mos. 12. v. 3. Als eine alte Matron die güldene Crone / so der König Anigonus auff seinem Haupt trug / rühmete / gab Er ihr zur Antwort: Ach liebe Mutter / ihr wiſſet nicht / wie viel Sorg und Mühe unter dieser Crone steckt / und so ihr es wüßtet / würdet ihr sie nicht auß dem Koch auffheben. Als Alphonso der Arragöner König ein Bauersmann gezeigt worden / der auff der Erden gelegen / und Weintrauben gessen / hat Er gesagt: *Utinam mihi quoque sic per otium comedere datum esset è Superis*: Das ist / wolte Gott / daß mir vom Himmel gegeben wäre / gleicher weiß in der Ruhe zu essen! Sehen wir an (d) **den Hausstand** / ist derselbe ebemäßig *Oeconomicum.* voller

16 Ehren-Gedächtniß-Predigt.

voller Mühe und Arbeit. Da heist es: Im Schwelß
deines Angesichts soltu dein Brod essen /
im 1. Buch Mos. 3. v. 19. Du wirst dich nehren de-
ner Hände Arbeit psal. 128. v. 2. da müssen oftmalß
Hansfleuch deß Tags für Hiß und deß Nachts
für Frost verschmachten / wie sich Jacob beklaget im
2. Buch Mos. 31. v. 40. Summa / Anfang / Mittel und En-
de dieses Stands ist auch der Sünden wegen voller Mühe und
Arbeit.

3.
à fugaci-
tate.

3. Beschreibet Moses das Menschliche Leben / daß es
sey flüchtig. Dann Er spricht: Es fährt schnell da-
hin / als flögen wir davon. Dannhero es auch mit
vergänglichem / nichtigen und flüchtigen Dingen wird verglie-
chen / als mit dem Gras und mit den Blumen
auff dem Felde ps. 103. v. 15. mit einem Dampff /
der eine kleine Zeit wäret / darnach aber ver-
schwindet / in der Epist. Jacob. 4. v. 14. Wann man bey
den alten gefragt: Was doch das Menschliche Leben sey und
womit es zu vergleichen? Haben sie geantwortet: Vita hu-
mana est brevitare punctum, labore pistrinum, fra-
gilitate vitrum: Das Menschliche Leben kan einem Punct /
einer Rosmühlen / und einem Glas verglichen werden.
Einem Punct wegen seiner Kürze; Einer
Rosmühlen wegen seiner grossen Mühe und
Arbeit; Einem Glas wegen seiner Zerbrech-
lichkeit und Vergänglichkeit. Der alte Kirchen-Leh-
rer Augustinus spricht es also auß: Vita hæc vita misera,
vita

Angu-
stinus.

vita caduca, vita incerta, vita laboriosa: Disß Leben ist ein elend/vergänglich/ungewis/und müheselig Leben.

Das II. betreffend / nemlich die **Beklagung** des Menschlichen Unglaubens / so lauten die Wort davon also : **Wer glaubets aber / daß du so sehr zürnest ? Und wer fürchtet sich für solchem deinem Grimm?** Womit er klaget über die jenigen / die gar nicht wissen wollen / wie schwer der Zorn Gottes wieder die Sünde sey / ob man ihnen schon davon prediget : Desgleichen auch über die jenigen / die zwar wissen / auch gern gestehen / daß die Sünde ein Greuel sey für Gottes Angesicht / und Er auffß heftigste drüber zürne / aber sie fürchten sich nicht für solchem seinem Grimm / sondern leben in Epicurischer Sicherheit dahin / gerad / als ob sie nimmermehr würden sterben / ich geschweig / daß sie einmahl solten bedencken / wo der Todt / welcher alle und jede Menschen müssen unterworfen seyn / herkommt / nemlich von der Sünde. Deswegen spricht Moses in den vorher gehenden Worten unsers Leich - Texts also : **DAS macht dein Zorn daß wir so vergehen / und dein Grimm / daß wir so plötzlich dahin müssen.** Dann unser Missethat stellestu für dich / unser unerkannte Sünde ins Liecht für deinem Angesicht. Darumb fahren all unsere Tage dahin durch deinen Zorn. vers. 7. 8. 9. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt / und der Todt durch die Sünde / und ist also der Todt zu allen Menschen durchgedrungen / die well sie alle gesündigtet haben. Spricht S. Paulus

zum Rom. 5. v. 12. und mit der Christlichen Kirchen pflegert
wir zu singen:

**Das macht die Sünd / O treuer Gott /
Dardurch ist kommen der bitter Todt.
Der nimbt und frist all Menschen Kind /
Wie Er sie find ;
Fragt nicht / weß Stands oder Ehren sie
find :**

Wer nun in dieser Zeit den Zorn Gottes gebürlich fürchtet /
ist versichert / daß er ihn nach diesem Leben nicht werde fürchten
dörffen ! dann **der jüngste Tag** wird ihm nicht sein ein
Tag des Zorns und des Grimms / sondern **ein Tag der
Erquickung.** in der Apost. Geschichte. 3. v. 20.

Das III. belangend / nemlich die **Betrachtung**
der Allgemeinen Sterblichkeit / lauten die Wort davon also :
**Lehre uns bedencken / daß wir sterben müssen /
auff daß wir klug werden.** Ob schon Moses ein
vortrefflicher Prophet gewesen / welcher mit Gott dem
H Erren selber geredet auff dem Berg Sinai / im 2. Buch Mos.
19. v. 4. So ist Er doch nicht allerdings perfect und voll-
kommen gewesen / sondern hat bey sich befunden / daß er nicht
allezeit mit gebührender Andacht und Eifer **seinen Tod
und Abschied ruminire und bedencke /** wie er billich
hette thun sollen. Dannenher Er für notwendig erachtet /
nicht allein für andere zu bitten / daß sie Gott wolle **bedencke
lehren / daß sie sterben müssen /** sondern auch sich
selbst mit eingeschlossen. Er setzt auch die Ursach hinzu / **War-
umb**

Ehren-Gedächtniß-Predigt. 19

amb er und alle Glaubige so inbrünstig bitten/ daß sie der H. Er
wolle lehren bedencken / daß Sie sterben müssen/
nemlich daß Sie zu der Klugheit gelangen/
so auß fleißiger Todes- Betrachtung entspringet. Wer be-
denckt/ daß Er sterben muß/ der wird klug/ also / daß Er fleucht
alle Laster/ hergegen sich der Gottseligkeit und aller Christliche
Tugenden beflisset/ Er sey dann gar ein Epicurischer/ Ver-
kehrter und Ruchloser Mensch. Wer bedenckt daß Er ster-
ben muß/ der fleucht den Hoffart der zu aller Sünde
treibet Sir. 10. v. 15. Den Geiz / der da ist ein
Wurzel alles Übels. 1. Timoch. 6. v. 10. je älter offt
ein Mensch wird/ je geiziger Er wird / je weniger er zu sättigen
ist. Cum in Sena vitia omnia senescant, sola juve-
nescit avaritia, das ist / alle Laster nehmen mit der Zeit ab/
wann der Mensch ins Alter tritt / allein der schändliche Geiz
wächst fort und fort/ und nimt zu bey alten Leuten/ sagt Augu- ^{Augu-}
stinus. Wer bedenckt / daß Er sterben muß / der fleucht ^{stinus.}
den Zorn und die Rachtgier. Dann des
Menschen Zorn thut nicht / was für GOTT
recht ist. Jacob 1. v. 20. Wer bedenckt / daß Er sterben
muß/ fleucht die Schwelgercy / das übermäßige
Fressen und Sauffen/ daraus ein unordent-
lich Wesen folget. Ephes. 5. v. 18. Hergegen wird ein
solcher Mensch klug / und jaget nach der Gott-
seligkeit. 1. Timoch. 6. v. 11. Er vergibt seinem Nechste/
was er ihm zu Leid gethan / nach der Ermahnung des weisen
Lehrers: Vergib deinem Nechsten / was Er dir

zu Leide gethan / und bitte denn / so werden die
 Deine Sünde auch vergeben. Sir. 28. v. 2. Er be-
 stellet sein Haus / nach der Ermahnung des Propheten Esaias
 der zu dem König Hiskia sprach: So spricht der HERR /
 Bestelle dein Haus / dann du wirst sterben / und
 nicht lebendig bleiben / Esa. 38. vers. 1. Er nimt seiner
 Seelen wol wahr / nach dem Exempel Davids / der da
 spricht: In deine Hände befehl ich meine Geist /
 du hast mich erlöset / HERR du treuer GOTT.
 Psalm. 31. v. 6. und nach dem Exempel des Martyrers
 Stephani / der da rieß und sprach: HERR Jesu
 nim meinen Geist auff / in der Apostel Geschichte 7. v.
 59. Das ist also die Erklärung unsers vorhabenden Leich-
 Textes.

Lehr-Puncten.

I.

Haben wir die Lehr / daß es ein sonderbare
 Gnad Gottes des Allerhöchsten sey /
 wann ein Mensch ein hohes Alter erreicht /
 wann Er bringet in seinem Leben auff Sie-
 benßig oder Achßig Jahr. Den frommen und Gottes-
 fürchtigen wird in H. Göttlicher Schrifft langes Leben ver-
 heißen und zugesagt. Die Furcht des HERRN
 mehret die Tage Sprüchw. 10. v. 27. Er sättiget sie
 mit

mit langen Leben / psalm. 91. v. 16. Lasset sie sehen
 Kindes Kinder psal. 128. v. 6. Mein Kind ver-
 giff meines Gesetzes nicht / und dein Herz be-
 halte meine Gebot / dann sie werden dir langes
 Leben / und gute Jahr und Friede bringen /
 Sprüchw. 3. v. 1. 2. So höre / mein Kind / und nim
 an meine Rede / so werden deiner Jahr viel
 werden / Sprüchw. 4. v. 10. Diß sind die Gesetz / und Ge-
 bot und Rechte / die der HERR euer GOTT geboren hat.
 Daß du den HERRN deinen Gott fürchtst /
 und haltest alle seine Rechte und Gebot / die
 Ich dir gebete / Du / und deine Kinder / und
 deine Kinds-Kinder / alle Euer Lebtag / auff
 daß Ihr lang lebet / 5. Buch Mos. 6. vers. 1. 2. Ehre
 Vatter und Mutter / auff daß dirs wohlgehe
 und du lang lebest auff Erden / Ephes. 6. vers. 2.
 Hiftias war ein frommer und Gottsfürchtiger König / dem
 wurden zu seinem Leben gesetzt noch 15. Jahr / Esa. 38. vers. 5.
 Wann Gott der HERR eine Stadt straffen wil / trohet Er
 daß ER wolle die Eltesten darinn hinweg neh-
 men / Esa. 3. v. 2. Wann Er aber einer Stadt guts thun
 wil / verheißt Er / daß darinn sollen gefunden wer-
 den Alte Männer und Weiber / und die an
 Stecken gehen für grossen Alter / Zachar. 8. v. 4.
 Unser in Gott ruhende und allda für
 unsern

unsern Augen in seinem Todten-Sarcf liegende Vornehme Mit-Bruder hat auch die Gnad von Gott gehabt/ daß Er ein sein Ehrlich Alter erreicht/ ob Ihm schon noch ein geringes mangelt an dem gemeinen termino und Ziel/ nemlich an den Siebenzig Jahren/ wird doch solches mit Himmlischer Glori und Herrlichkeit ersetzt. Dann seine Seele ist im Himmlische Paradis / Luc. 23. v. 43. Sie ist in der Hand des HERRN/ da sie kein Qual anrühret/ im Buch der Weißh. 3. v. 1. Sie ist an dem Orth/ allwo ist Freude die Fülle/ und liebliches Wesen zu Gottes Rechten ewiglich / Psalm. 16. v. 11.

II. Haben wir auß unserm erklärten Petch-Text zu lernen/ was doch das aller beste/ herrlichste und köstlichste sey an unserm irdischen Leben? Das ist das aller köstlichste dran/ daß es ist Dolor & Labor, voll Mühe und Arbeit/ Trübsal und Wiederwertigkeit. Solches bezeuget nicht allein hie Moses/ wann Er spricht: Und wenns köstlich gewesen ist / so ist's Mühe und Arbeit gewesen. Sondern es bezeugets auch die H. Göttliche Schrifft anderswo. Als Jacob/ der fromme Patriarch für dem König Pharaone stunde / und ihn derselbe fragte / wie
alt

ast er were? Gab er zur Antwort: Die Zeit meiner Wallfahrt ist hundert und dreyßig Jahr / wenig und böß ist die Zeit meines Lebens / und langet nicht an die Zeit meiner Vätter in ihrer Wallfahrt / im 1. Buch Mos. 47. vers. 9. Wann ein Mensch lange Zeit lebet und frölich ist in allen Dingen / so gedencet Er doch nur der bösen Tage / daß ihr so viel ist / dann alles was ihm begegnet ist / ist eitel / im Pred. Salom. 11. v. 8. Es ist ein elend jämmerlich Ding umb aller Menschen Leben von Mutterleib an / biß sie in die Erden begraben werden / die unser aller Mutter ist: Da ist immer Sorge / Furcht / Hoffnung / und zu leßte der Todt: So wol bey dem / der in hohen Ehren siß / als bey dem geringste auff Erden. So wol bey dem der Seiden und Kron trägt / als bey dem / der einen groben Kittel an hat. sagt Syr. 40. v. .seqq. Elender Nächst sind wir viel worden / spricht der Creutz-Träger Hiob in seinem Buch am 7. v. 3.

Abraham / der Vatter aller Gläubigen / wie Er genennet wird Rom. 4. v. 11. hat gelebet Hundert und Fünff und Siebenßig Jahr / im 1. Buch Mos. 25. vers. 7. Aber das beste und köstlichste in seinem Leben war Dolor & Labor, Mühe und Arbeit: Er mußte mit seinem

Weib auß seinem Vatterland außziehen/ im 1. Buch Mos. 12. v. 1. Er mußte streiten wider den König Redorlaomor/ im 1. Buch Mos. 14. v. 14. 15. Er bekam Befelch von Gott dem Herrn/ Er solte seinen Sohn den Isaac auff dem Berg Moria schlachten und auffopffern. 1. Buch Mos. 22. v. 1. seqq.

Jacob war fromm und Gottsfürchtig / was Er aber für **Mühe und Arbeit** in seinem zwanzig Jährigen Dienst **aufgestandē**/ davon ist zu lese im 1. B. Mos. 29. nū 31. Cap.

Gehen wir in unserm Leben durch die unterschiedene Alter hindurch/ werden wir nichts als Mühe und Arbeit befinden.

Mühe und Arbeit findet sich **in den Schul-Jahren**/ ubi ipsum discere tam pœnale est pueris , ut nonnunquam ipsas pœnas , per quas compelluntur discere, malint ferre, quàm discere, das ist; Das lernen selbst thut den jungen Knaben so wehe / daß sie off die Schläg und Streich/ dardurch sie zum Lernen getrieben werden/ lieber dulden/ dann daß sie lernen. August. Mühe und Arbeit findet sich **in der Jugend**/ da müssen Jünglinge hinans unter die Frembden/ und dasjenige/ so sie zu Haus begriffen/ fern er üben. Soll einer studiren/so hat Er Mühe und Arbeit die Menge/will Er anders von den Univerſitäten gelährter nachher Haus kommen.

Mühe und Arbeit findet sich **im Männlichen Alter**/ wann man ein wenig Vorrath von zeitlicher Nahrung samlet/ und dasjenige/ so man durch Gottes Segen gesamlet / behalten/ und nicht wieder verlihren wil.

Mühe und Arbeit findet sich **im hohen Alter**/ sonderlich in agone wann es kompt zum letzten Kampf und Streit / da stehen alsdann Leib und Seel in großer Arbeit. **Der Leib in euserlichen Schmerzen : Die Seel**

Seel in innerlichen Anfechtungen und in
schwereren Dingen/wie bey den agonizanten zu sehen.

Summa/es bleibe bey dem/was der Weise Mann sager:
Nulla res calamitatibus vacat: Es ist kein Theil Men-
schlichen Lebens ohne Jammer und Elend.

Unser in **GOTT** ruhende Herr Professor
EBELIUS, hat auch gnugsam im Werck sel-
ber erfahren/ was das beste und köstlichste sey
an unserm irdischen Leben. Hette man densel-
ben vor wenig Tagen sollen fragen/ was doch
das allerbeste und köstlichste an seinem Leben
gewesen? Gewislich Er würde auß diesem
Mosaischen Text geantwortet haben: Dolor,
& Labor Mühe und Arbeit! O wie
manche Lektion, wie manche Disputation,
wie manche Oration, ja wie manche Pro-
motion und Actum Magisterialem hat Er/
so wol hier/ als hiebevorn zu Marburg gehal-
ten/welches allzumahl ohne grosse Mühe und
Arbeit nicht ist abgangen; Ruhet aber
nun von aller Arbeit. Offenb. Joh. 14. v. 13.

III. Daß wir für allen Dingen die
Christianam *in davor*, das ist / die Christliche
Sterb-Kunst sollen fassen und lernen/ welche ist
ars artium, scientia scientiarum, Ein Kunst aller Kün-
ste/ein Wissenschaft aller Wissenschaften/ daß auch der Poet
gesagt:

Nosse Deum, bene posse mori. sapientia summa est. Gott recht erkennen und Seelig sterben ist die höchste

*Quis docet in da-
vacior?
Non no-
stra na-
tura.* Weisheit. Wer lehret aber uns sterbliche Menschen die Seelige Sterb-Kunst? Nicht unsere eigene Natur/ dann die hat ein Abscheuen und Eckel für dem Todt. Daher wir mit der Christlichen Kirchen singen:
Die Welt erzittert ob dem Tode
Wann einer liegt in der letzten Noth
Dann wil Er erst from̄ werden
Ich fürcht fürwahr die Göttlich Gnad
Die Er allzeit verspottet hat
Wird schwerlich ob Ihm schweben.

*Non
Philoso-
phia.* Nicht die Weltweisheit. Dann ob schon So- crates und Plato die Philosophi genennt haben mortis meditationem, eine Betrachtung des Todts/ haben sie sich doch in die Sterb - Kunst keines Wegs schicken können. Dann da es mit beyden zum Abschied gehen wolte/ und sich Leib und Seel trennen solten/ hat jener ein Gift-Träncklein zu sich genommen / dieser aber in grosser Ungedult seinen Geist auffgeben. Cicero hat von sich geschrieben: Tentatis rebas omnibus nihil invenio, in quo acquiescam. Ich hab viel und mancherley versucht/ aber ich finde nichts/ darumb ich mich gänglich könnte zu Frieden geben. An seinem End hat Er geschrien: O me nunquam sapientem! O wie hat es mir an der rechten Weisheit so weit gefehlet! Als Aristoteles der Fürst aller Philosophen hat sterben sollen / sind seine Discipuli zu ihm fürs Bett getreten/ und haben ihn also an- geredet:

geredet: Qui suscipit animas Philosophorum, suscipiat animam tuam. Der die Seelen der Gelehrten zu sich nimbt/der wolle auch deine Seele zu sich nehmen. Worauff Er also geantwortet: ô Ens Entium miserere mei, O der du alles Dings ein Anfang bist Erbarme dich mein. Wer lehret uns dann die **Seelige Sterbekunst**? Die 2. Schrifft/die lehret uns recht glaubē/Gottselig leben / gedultig leyden und seelig sterben. Es kompt der Todt oftmahls gar plözlich und unversehens. Auch weiß der Mensch seine Zeit nicht (nemlich wann er sterben wird) sondern wie die Fische gefangen werden / mit einem schädlichen Hamen / und wie die Vögel mit einem Strick gefangen werden: So werden auch die Menschen berückt zur bösen Zeit / wann sie plözlich über sie fället / im Pred. Salom. 9. vers. 12. Wie plözlich wurde dem Siffera ein Nagel durch seinen Schlaff geschlagen / daß Er zur Erden sanck / im Buch der Richt. 4. v. 21. wie geschwind giengs her mit Hiobs Kindern / daß dieselbe wurden vom Hauff erschlagen. Hiob 1. v. 19. wie plözlich wurde Holofernes der Hauptmann in seinem Bette enthauptet / Judith. 13. v. 10. Wie plözlich kamen jene zu Paris / die mit dem König in Masqueraden Kleidern / in Gestalt wilder Männer herumbließen / umb ihr Leben / weil ungefehr ein Funcke von einer Fackel auff deren Kleider fiel // welche von Dsch und Werc waren zugericht //

und konnte man sie nicht retten / sondern sie mußten jämmerlich
verbrennen. Wie plötzlich ist mancher Fürst / mancher Graff
und Herr auff der Nacht / welches grosser Herren beste Lust ist /
gestürzt und gefallen / oder sonst jämmerlich umbkommen.

Darumb sollen wir die **Seltge Sterb = Kunst**
wolvassen / und mit dem Mann Gottes Mose ohn unterlaß be-
zen: **Lehre uns bedencken / daß wir sterben müs-**
sen / auff daß wir klug werden. Auch mit David je-
derzeit seuffzen: **HERR / lehre doch mich / daß ein**
Ende mit mir haben muß / und mein Leben ein
Ziel hat / und Ich davon muß. **Steh / meine**
Tage sind einer Hand breit bey dir / und mein
Leben ist wie nichts für dir / wie gar nichts sind
alle Menschen / die doch so sicher leben / Sela.
auff dem 39. Psalm. v. 5. 6. Ja wir sollen uns / durch Hüßf
und Beystand des H. Geistes / einzig und allein dahin bestre-
ben / daß wir in wahrem Glauben an unsern **HERRN** und
Heyland **JESUM** Christum mögen selzig von hinnen abschei-
den. So wird uns alsdann die **Kron der Gerechtig-**
keit beygelegt werde. 2. Timoth. 4. v. 8.
Nun unser in Christo **JESU** sanfft un selzig ent-
schlaffene vornehme **Mit = Brüder** hatte nebe
der **Philosophi** auch die **Christliche** in Davat or av un
Sterb = Kunst wohl studirt und gelernet. Auff
seinem Lager ist er Er auch mit Todts **Gedan-**
cken umgangen / und hat sich seiner **Sterblig =**
Zeit

Zeit jederzeit erinnert; Und wann ihm zugesprochen worden/ Er könnte nach Gottes Willen des Lagers wol wieder auffkommen/ hat Er allezeit geantwortet: Fiat voluntas Domini, daß **HERR** Will geschehe. Vor seinem Seeltigen Ende hat er sich mit dem liebe Gott versöhnet/ und denselben inbrünstig angeruffen/ daß Er ihn in wahrem Glauben beständig wolle erhalten und von allen Schmerzen erlösen.

Sein Gebet ist in Gnaden erhöret worden. Dann der **HERR** hat ihn erlöset von allem Babel/ und außgeholfen zu seinem Himmlischen Reich. 2. Timoth. 4. v. 18. Er ist nunmehr der Seelen nach von dem Irdischen Catheder gestiegen auff den Himmlischen Catheder, da Er höret *proficiri aegroti salutem* unaussprechliche Wort 2. Corinth. 12. v. 4.

Dahin wolle Uns allen in Gnaden auch verhelffen zu seiner Zeit die Heilige und Hochgelobte Drenfaltigkeit / welcher vor dissmahl sey Lob/ Ehr/ Preis und Danck gesagt von nun an bis in alle Ewigkeit/ Amen/ D

HERR Jesu Christe/
Amen!



PERSONALIA.

F
Vunmehr auch / nach angehörttem
 Göttlichem Worte / Christli-
 chem Gebrauche nach / Unsers in
 Gott ruhenden Christlichen und
 dem Leibe nach im Todte. Sack
 allhier vor Unsern Augen noch stehenden /
 Mit-Bruders Seel. Geburt / Lebens-Lauffs
 und Seeligl. Abschieds in bestem / und wie Er
 das anderster nicht umb Kirchen und Schule /
 Ja! Das ganze Vatterland / ohnläugbar
 wol verdienet hat / zudencken: So ist dersel-
 be von Christlichen / Gottseeligen / Ehrlichen
 Eltern im Jahr Christi 1595. den 11. Tag De-
 cembris etwas fur 2. Vhrn nach Mitter-
 nacht / allhier zu Biessen in diese mäheseeltige
 Welt geböhren / sein Seel. Vatter ist gewesen /
 der Ehrenvest / Vorsichtig- und Wohl- Weise
 Herr Melchior Ebell / Raths- und Gerichts-
 Schöpff allhier / seine Seel. Mutter / die Ehrn-
 und Zugesame Frau Catharina / eine geborne
 Becke

Beckerin; welche seine liebe Eltern / dann sich zeitlich und wohl erinnert / daß dieser ihr geliebter Sohn / wie sonst alle Menschen insgemein / in Sünden empfangen und geboren gewesen / und hierumb denselben seinem Erlöser und Seeligmacher Christo Jesu den 21. Tage ejusdem in der Hochheiligen Tauffe vortragen / und durch das Bad der Wiedergeburt demselben einverleiben lassen; Vorbey das Christliche Sevatterwerck verrichtet haben / der Wohl- Ehrwürdig und Hochgelahrte Herr M. Philippus Mylius Stadt-Prediger allhier / beneben der Hoch- Edel- Geborn- Groß- Ehren und Tugendreichen Frauen Agnesen / Wittiben von Michelinge zu Traiß an der Lumbde / und dem Ehrvest und Wohlweisen Herrn Georgen Dippeln / Raths- und Gerichts- Schöpffen allhier / allen seel. seel. Da ihme der Christliche Nahme Caspar gegeben / und Er damit ins Buch des Lebens angezeichnet worden. Als nun unser seel. Verstorbenen Mitbruder in etwas zu Jahren und Verstande kommen / haben seine liebe Eltern / ihn nicht nurts zu Hause fleißig / und so viel seine zarte

E

Kind-

Kindheit fassen können / im Beten und Gottesfurcht unterrichtet und auferzogen / sondern auch zu deren besserer Einpflanzung anno 1599. in die Trivial-Schul allhier geschickt / da Er zu Præceptorn gehabt / Hrn. M. Georgium Albinum und Hr. M. Cunradum Bachmannum, (nachgehends Professore Poëseos, und bey der Pöblichen Univerſität Marpurgk noch seinen Hochgeehrten Herrn Collegam) folgendes Hrn. Christianum Vietorem und Hr. M. Nicolaum Plaustrarium hernacher Wohlverordneten Pfarhern zu Rechtenbach. Anno 1607. als seine Eltern un̄ Freunde ein sonderfähigs ingenium, und sonsten gute natürliche Gaben des Gemüthes an ihm verspühret / haben sie dieselbe besser zu excolirn, ihn Hrn. M. Johnnis Schlofferi, nachgehends Wohlverordneten Pfarhern zu Sarbrücken privat-institution untergeben / und noch in dem Jahr ins Fürstl. Poedagogium, allhier geschickt / und des Hochberühmten Philosophi und Theologi Hrn. M. Conradi Dieterici als damahligen Poeda-

Pædagogiarchæ und Philosophiæ practi-
cæ Professoris publici, folgendes SS. Theo-
logiæ Doctoris und Superintendentis zu
Ulm/information untergeben / woraus Er
Anno 1612. in dem Herbst-Examine eximi-
ret und in exemptione primus in ordine
gewesen. Anno 1615. hat Er sub Præsidio
des vortrefflichen Philosophi und Theolo-
gi, Hrn. M. Christophori Scheibleri, da-
mahligen Professoris publici, hernacher wol-
verordneten Superintendenten zu Dort-
münden/metaphysicè de singulari & Uni-
versali disputirt; wie auch folgendes anno
1616. den 17. Tag Julii Præside eodem pro
gradu Magisterii, de ratione formali sup-
positi vel personæ, disputirt, und nachge-
hend den 22. Tag Augusti bey gehaltenem
actu promotoriali XIII. Magistrorum,
Promotore Dn. M. Henrico Widebur-
gio, Matheseos tum Professore, post Su-
perintendenten zu Boissenbüttel / in or-
dine, primum locum, omnium Dnn.

Professorum Facultatis Philosophicæ, ob-
 tenirt: **Wornacher** Anno 1617. sub Præsi-
 dio Hrn. Drs. Johannis Gisenii, tum SS.
 Theologiæ Professoris publici, noch ein-
 mahl de Sacrà Cœnâ publicè disputirt
 hat. Von hier hat Er sich in der Herbst-Mess
 selbigen Jahrs nach **Wüttemberg** auff die
 Universität begeben / und allda sub Præsi-
 dio Hrn. Drs. Balthasaris Meisneri colle-
 gium super Augustanam confessionem
 gehalten / allwo ihme durch Hrn. Nicolaum
 Pompejum das Rectorat zu **Stetin** in
Pommern angetragen worden / so Er doch/
 wegen seiner noch zeitlichen Jugend / recusirt;
 Anno 1618. in der **Fasten-Messe** ist Er von
 dar ab- und auff **Zena** gereist / da Er im Durch-
 reissen auch die Universität **Leipzig** besucht
 hat / allda ihme vom Hrn. M. Walthero, He-
 braicæ linguæ Professore & tum Faculta-
 tis Philosophicæ Decano die Stelle eines
 Adjuncti bey solcher Facultate offerirt, aber
 von Ihme bescheidenlich abgeschlagen worden

Nichts

Nichts doweriger doch hat Er publicè Collegia Philosophica daselbsten gehalten / auch ein Collegium Metaphysicum, sambt andern disputationibus, sub Praesidio suo publicè habitis, im Truck heraus gehen lassen: Anno 1619. im Herbst hat Er in seiner Rückreise in patriam die alte Erfurdische Universität / und daselbst befindliches Jesuiter Collegium besucht / und folgendes sich wieder nach Haus begeben: Nachdem Er nun Lusten gehabt / sich weiter umbzusehen / hat Er sich nach Alldorff bey Nürnberg begeben / und daselbsten auff der Universität sich eine geraume Zeit auffgehalten / bis Er nach Worms zum Rectorat von des Orts Löbl. Magistratu ordentlich vocirt worden / welchem Beruffe Er auch gefolgt / und dem Gymnasio daselbsten eine geraume Zeit rühmlich und wohl / zu derer Herren Scholarchen sonderbahrem Vergnügen und grösesten Nutzen der Jugend / vorgestanden / daß ihn jederman des Orts sehr geliebt und geehrt / auch gar ungern verlassen / massen dessen verschiedene Zeugnisse

von denen vornehmsten Leuthen des Orts/
 noch vñe Jahr hernach sich gegen ihme exe-
 rirt haben ; biß Anno 1628. von unsers in
 GOTT ruhenden Gnädigsten Fürsten und
 Herrn / des Durchleuchtigsten Fürsten und
 Herrn / Herrn Georgen Landgraffen zu Hes-
 sen / Fürsten zu Herschfeld / Grafen zu Saxe-
 melnbogen / ꝛc. Fürstl. Durchl. Er nach Mar-
 purg zum Professore Logices & Metaphy-
 sices bey selbiger Univerfität gnädigst beruf-
 fen worden / welcher Lands. Fürstl. Gnädigste
 Vocation Er dann billich gehorsamste Folge
 gethan / und Anno 1629. daselbsten solche de-
 mandirte Profession angetreten / mit Welt-
 kändigem Unsterblichem Nachruhm und
 höchstem Nutzen der Jugend / allda in denen
 gefährlichsten / schwehresten Kriegsläuften/
 occupationen und Plünderungen der Stadt
 Marburg / auch gar Ruinirung der Univer-
 sität daselbsten / Stand gehalten / biß daß die
 Univerfität / von dar / anhero nach Gießen
 Anno 1650. transferirt worden / allwo auch
 nachgehends von unsers Gnädigsten Fürsten
 und

und Herrn. Fürstl. Durchl. er zu verschiedenen
 mahle zur Professione Theologiae gnädigst
 vocirt worden / biß in seinen seel. Tode
 löblich verwaltet hat / massen Er zum vierdten
 mahle / als anno 1636. 47. 52. & 60. Ma-
 gnifici Rectoratus officium; Decanatus
 zum zwölfften mahle / und das Pædagogi-
 archiat ab anno 1650. biß 1661. biß ins elffte
 Jahr getragen / da er solcher molestest fun-
 ction gnädigst entladen / und gleichwol mit
 dem Solario, eine wie die andere Zeit / begna-
 digt geblieben. XI. promotiones Magi-
 steriales, hat Er gehalten / und darinnen 139.
 Candidatis die honores conferirt. Seine
 Labores, und was Er von sich geschrieben/
 weilen die guten theils in offenem Truck stehē/
 wie auch seine Vocationes von Marpurgē
 und hieraus an verschiedene Vornehme Auß-
 ländische Orthe zu Superintendenturen und
 Scholarchiaten / so er aber aber alles / auß Lie-
 be zu seinem Vaterland und deme zu dienen/
 modeste recusirt; werden jeko / umb gelieb-

ter Kürße Willen/anzuziehen ohnmötlig erach-
 tet. Nechst deme/seinen Ehestand betreffend/
 so hat Er/ der Seelig verstorbene Mit- Bru-
 der/sich Anno 1630. den 29. Tag Novembris
 nach Gottes/ derer Eltern und Freunden Be-
 liebung an die Edel. Viel. Ehr- und Tugend-
 reiche Jungfrau Barbara Catharinen/ Beyl.
 Herrn Hans Peter Graven / Raths-Ver-
 wandten zu Marburg/ und Frau Catharina/
 gebührner Dechsbachin/ Eheleibliche Tochter/
 vermählet/ und mit derselben ins neunde Jahr
 eine Christliche / gesegnet- und sctedliche Ehe
 besessen/ auch darinn 5. Kinder/ 4. Töchter und
 ein Söhnlein/ erzielet / so aber alle vor thme/
 biß auff eine/ hier zugegen hochbetrübt Tochter/
 Hrn. M. Marci Ort hen / Pfarhern zu
 Eigelsdorff/ Eheliche Hausfrau / seel. Todts
 verfahren/ vondero doch/ wie auch der andern/
 Annen Gerthruden seel. Hr. M. Bernhardi
 Köders / Hochgräfl. Leinigtischen Inspecto-
 ris und Pharherrs zu Oberbronnen/ geliebter
 Hausfrauen / Er noch 5. Encklein nach sich
 im Leben gelassen.

Sein

Sein Christenthumb und Privat-Lebens-Wandel anlangend / so ist ohne weltläufftiges erzehlen schon bekant / daß Er darin eiffrig und andächtig gewesen / die Predigten Göttliche Worts / Hochwürdige Sacramenta, ordentlichen Gottes-Dienst herzlich und hoch geliebet / auch wo es Ihme nurents / Leibs Unpäßlichkeit halber / möglich gewesen / fleißig besucht / oder doch zu Hause stetig gelesen und gebraucht / die Dienere Göttliches Worts gehret und geliebet / gegen seine Herrn Collegen sich freund- und friedlich / gegen sonstemänniglich aufrichtig / redlich und nachbärtlich verhalten / alle Gletsneren und Simulationes zum heftigsten gehast / auch gegen das Armuch sich gutthätig erwiesen / und demegern die milde Hand / nach seinem Vermögen / reichlich gebotten : In seinem nun über 25. Jährigen ertragenen kümmerlichen Wittiben-Stande / mit seinen / von seiner lieben Haus-Frauen seel. verlassene / z. ohnerzogenen kleinen Kindern / ist Er allezeit gedultig gewesen / und hat an sich was zu deren guter Außerziehung

und Vorstehung nöthig und fürträglich befunden worden / gar nichts ermanglen lassen; Endlich seine Leibes Schwachheit und erfolgtes seel. Absterben / auch zuberühren / so haben ihme die Flüsse und Rodelauff / wie auch letztlich das Podagra, eine geraume Zeiten hart zugesetzt / daß Er auch eine gute Weile nicht mehr ordinariè außgehen und seiner function abwarten können / sondern die mehreste Zeit etliche Jahr her mehrentheils zu Hause sich einhalten und des Betts hüten müssen; Darbey es dann mit ihme vielfaltig variirt hat / daß es bald / sonderlich Zeit dem Novembri entwichenen 1663. ten Jahrs / gar schlecht / dann ziemlich umb Jhn wieder zustehen geschienen / bis nechst am 3. Tag hujus es sich gar ubel mit ihme angelassen / und zu vorigen Ungelegenheiten auch noch ein böser harter Husten und Seiten stechen gestossen / daß ihme so hart zugesetzt / daß keine von Herrn Medico Dre. Straussen / wiewol mit grossem Fleisse verordnete / medicamenta etwas fruchten wollen; Dannenhero / ob er zwar noch allezeit in Hoffnunge

nunge gestanden / es solte sich mit ihme zur
 Besserung wieder anschicken / Er dennoch sich
 ins gemeine Christliche Kirchen- Gebet ein-
 schliessen lassen / und mit Gotte zu versöhnen /
 und mit der Himmlischen Medicin sich zu-
 versehen / (Herrn M. Mislerrum, hiesigen
 Wohlverordneten Stadt- Predigern /) am 8.
 Tag hujus zu sich erfordert / deme auff vorgan-
 gene Christliche Erinnerung und Zuspruch /
 seine Beichte herzlich gethan / und darauff das
 Hochwürdige Heylige Abendmal / mit sonder-
 bahrer Andacht und herzlichem Verlangen
 empfangen / folgendes / nach vorgesprochenen
 Trost- Sprüchen auß Göttlicher Schrift
 und andern seinen Gebetlein / sich zur Ruhe ge-
 geben / auch darin / ohne Anzeig weiterer und
 grösserer Schmerzen / ohne daß Er je länger
 je abkräftiger worden / also in einem Thun
 verharret / biß am 10. Tag hujus Morgents
 frühe / als zuvor seine Schwester Frau Anna
 Catharina Schneiderin / die vor Mitternacht
 bey ihme gewacht / und wieder nach Hause sich
 begeben gehabt / Er sich etwas schwächer ange-

S 2 lassen /

lassen/ auch das so fortan getrieben/ bis umb 6.
 Uhr Morgents/ da Er unterm Zusprechen
 und Gebete seiner umbstehenden Hausgenos-
 sen sanfft und seeligen Todes verbliechen/ und
 ohne einßige violente Bewögunge/ als ein
 Plechtlein außgehen mag/ seinen Geist/ in sei-
 nes Erlösers Christi Jesu/ der ihn mit seinem
 Rosinfarben Blute theuer erlöset und von
 Sünden gereiniget hat/ Hände wieder auffge-
 geben/ seines Alters 68. Jahr/ 3. Monaten we-
 niger 1. Tag; Gott wolle seinem verbliechenen
 Körper unter der Erden/ die unserer aller Mut-
 ter ist/ und in deren Schoß der Iesund hier be-
 gesetzt werden sol/ eine sanffte Ruhe/ und am
 liebsten Jüngsten Tage eine fröliche Außerste-
 hung/ und seeltige Vereinigung mit der abge-
 schiedenen Seelen/ die bereits in Gottes Hand
 ist/ und von keiner Qual berührt wird/ und
 Eingang ins Ewige Leben/ uns aber zu seiner
 Zeit eine seeltige Nachfahrt/ und inzwischen ein
 Gottseeltiges Christliches Leben/ und offtmah-
 lige Erinnerung des vorstehenden leßten
 Stündleins in Gnaden bescheyren
 und verleihen.



ACADEMIÆ GIESSENSIS
 R E C T O R,
 JOHANNES NICOLAUS
 MISLERUS,
 SS. THEOLOG. DOCT. ET PROFES. &
Civibus Academicis S. P. P.



EDIATIONEM mortis esse
 Philosophiam, antiquum
 Platonis in Phædone est
 effatum. Sive mortem
 naturæ, solutionis sc.
 animæ à corpore, sive ho-
 nestioris vitæ per vitiorum fugam, intel-
 ligas, nihil à fide Christiana dissonum
 dixeris. Philosophi enim nomen non
 meretur, qui sapientia est imbutus altio-
 ri ad mores solum & communem vitam
 directa, præterque scientiam nudam
 post se relinquit nihil; PHILOSOPHIA

F 3 sanior

fanior jubet vitiis ac illecebris mundi re-
 nunciare, seq; totum virtuti ac honestio-
 ri vitæ generi consecrare. Adderem,
 cœlestis Sophiae Cultorem sincerum il-
 lum esse, qui postpositis terrenis, animū
 erectum habet ad cœlestia PHILOSOP-
 HUM verè Christianū amissimus, eheu!
 Academiae Decus ac Florem, cœtus
 Philosophici Caput, alterum in Hassia
 ARISTOTELEM, Lumen ubivis scientiâ
 Philosophicâ celebratum, Præclarissi-
 mum atque Excellentissimum Virum,
 DOMINUM M. CASPARUM EBELIUM,
 Logices ac Metaphysices in hâc Giesse-
 na & antehac Marpurgensi Academia,
 ultra annos 34. Professoremeritum.
 Verè PHILOSOPHUS audiit, non solūm
 sapientiâ solidiori imbutus, sed & haud
 ignarus modi, quo vita honestior transi-
 gi, & ad placidam mortem obtinendâ
 salutaris institui potuerit meditatio. Vi-
 tæ ejus primam lucis usuram dedit in hac
 Urbe

Urbe dies 11. Decembris, Anno 1595.
 Patrem habuit spectatæ prudentiæ Vi-
 rum, *Dominum Melchiorem Ebelium*
 Civem ac Senatorem Giessensem; Ma-
 trem verò *Catharinam*, de honesta Be-
 ckeriorum familia prognatam, quæ, ne-
 scio, feliciorne sit existimanda, quòd
 tam præclare sobolis mater extiterit, an
 statuenda infelicio, quòd honores ac
 laudes Viri, inter Eruditos, quàm maxi-
 mi, ob mortis præventum, intheri non
 obtigerit. Puer diligentis cura educa-
 tus in parentum sinu, Præceptorum le-
 ctissimorum operâ tantos fecit progres-
 sus, ut ad lectiones publicas Anno 1612.
 cum laude fuerit admissus. Ad optima
 quæq; natus Adolescens delitescere no-
 luit, sed in publicum prodiit, & postea-
 quam comparatæ sibi doctrinæ Philo-
 sophicæ specimina ediderat sub *Celeber-
 rimo* tum temporis Professore, *Domino*
SCHEIBLERO b. m. non sine ingenii ac
 indu-

industriæ laude, Anno 1616. mense Au-
 gusto Laurea Magistrali solemniter cum
 cœteris competitoribus suis fuit hone-
 status. Hoc laboris eruditi præmio
 reportato, in uno loco consenescere no-
 luit, WITTEBERGAM se contulit, ad stu-
 dium Theologicum excolendum, ubi
 habitâ disputat. in August. Confess. sub
 Celeberrimo D. MEISNERO b. m. doctis
 omnibus multum se commendavit. Inde
 JENAM petiit, potestate ibidem impe-
 tratâ ad Collegia præsidendo habenda.
 Anno 1619. Lustratâ Erphordia reversus
 est, in Patriam, quàm brevi postmodum
 ALTDORPHIO Noricorum mutare pla-
 cuit. Ac veluti vino vendibili suspensâ
 hederâ opus non est; ita virtus & erudi-
 tio Ejus se sponte in omnium oculos &
 aures ingerebat, ut sparta primum Re-
 ctoralis in Gymnasio Wormatiensi, post-
 modum Professoria anno 1629. in Aca-
 demia Marpurgensi fuerit concedita,
 ubi
 quàm

quàm tùm in illa tùm in hac Giessenâ exornavit magna cum industria non sine laudis vigore perenni. Accesserunt alia munia Academica: Falces Rectorales quater gessit; Decanatum sustinuit duodecies; Pœdagogiarchiatum administravit annos decem. In Promotionibus undecim Candidatis Magisterii 139. tiaram imposuit. Musa Viri docti famam inter mori vetans, Laudes Ejus in Academia commorari semper jubebit. Mortuus est Vir Excellentissimus, emortua sunt cum eo quævis afflictionum genera, quibus & opposuit Epicteti apud Gellium *ἀνέχῃ καὶ ἀπέχῃ*. Assiduâ mortis meditatione, quæ sapientiæ præcipua pars est, animum exercuit, mortis prodromo, senectute, non destitutus, quæ mortem præsentē nunciavit: Quo circa piis precibus & sacro epulo se præparavit ad confirmandam fidem in peccatorum remissionem & spem certissimam vitæ

G

melio-

melioris. Obtinuit in Christo, quod
 speravit, ex hoc vitæ ergastulo placidè
 fuit ereptus 10. hujus mensis, cum an-
 nos 68. & quod excurrit, confecisset.
 Reliquiæ corporis in spem resurrectio-
 nis solenni ritu terræ, unde ortum traxe-
 rant, committantur. Id dum perage-
 tur horâ XII. Vestrum erit *Cives Aca-*
demici Exequias Viri Celeberrimi fre-
 quentes nobiscum persequi. Conflui-
 te, ô Cives, cogitate, quærite ex Sene-
 piè defuncto: Humanum vivere quid
 sit? Responsum tenete: — —
 Principium vitæ dolor est, dolor exitus
 ingens, Sic medium dolor est, vivere
 quis cupiat? *P. P. Giesæ sub Sigillo*
Academix Majori. Die 16. Martii.
Anno 1664.

Cum



CVM VENERANDVM

MAGNI EBELII

Corpus sepulchro imminens terrâ con-
tegendum esset,

Agnatorum Nomine

CELEBREM

HOSPITUM COMITATUM

ITA SALVTABAT

PHILIPPUS LUDOVICUS

HANNEKENIUS,

Orat. Profefs.



*M*ortalis de mortuo perorare
iussus, Hospites Spectato-
resque, qui pietate vestrà
adducti hucusque positum
in conspectu funus celebri
pompâ deduxistis, in concionem ascendi.
Eadem prorsus utriusq; est conditio, nisi quod
fuerit ille, quod ego jam sum, egoq; futurus
mox sim, cum DEO visum, quod ille nunc
est. Vivo, vixit & ille; mortuus est; &

*ego moriar, cum vita auctor mortisq; jussu-
rit a biter. Exiguo temporis spacio, si spa-
cium dicendum est, hoc discrimen inducitur,
unico illo conclamatum est mox penitus
tollendum. Quin luctuosi mora verbi in-
ter vallum illud extendit largius, ut inter
mortuum mortalemq; nihil interesse cre-
dam, præter nihil esse.*

*Hâc fortis cognatione motus non potui
non parere illis, qui hoc muneris mihi impo-
suerunt, ut de mortuo mortalis verba face-
rem. Verùm altior nunc cura incedit ani-
mo, irritamq; ferè facit sponsionis meæ fidem,
cum tristes inferetrum flecto oculos, inq; elati
personam conjicio. Certè tot Procerum
pullatâ veste adstans ordo, tot Studiosorum
luzgentium numerus, tot Matronarum fide-
les lacrymæ certissimo produunt indicio, ma-
gnam quendam cecidisse. Num autem par-
vus de magno, num vobis ego de pretioso loqui
possum? nisi jam processissem in medium,
recusarem impar humeris meis munus, cui*

Schut-

PARENTATIO. si

Schützius aliquis, cui Tackius debuisset destinari. Parem à pari laudari æquum est, ab incomparabili incomparabilem, ab eccellente excellentem, quemadmodum Consul Brutus Valerium Collegam laudum suarum habuit buccinatorem. Sed revocare gradum non licet, præter id enim, quod loqui jussus sum, Vos quoque, Auditores, nonnulla de publicæ causa luctus à me expectatis verba.

Quis est, cui exequias imus? quis est isto dignus comitatu? Suggestitur magnum nomen; verum ingens paulatim se se insinuans animo luctus reverentiæ debitæ consociatus hætenus proferre illud prohibet. Venerandus senex est, Philosophus est Cattorum Summus. Quid cunctor? prodeat saltem tertiatum, quod intercisi singultus efferrî integrum non sinunt. EBELIVS est maroris causa communis. Proh, qualis quantusque Vir occidit! Iterum cum hoc interiisse Socratem, Platonem, Aristotelem cæterosque

*inclytæ famæ sapientes non immeritò dice-
remus.*

*Magnus hic Vir triplici Thaletis præ-
rogativâ, dum viveret, felicissimus fuit.*

Τὸ σώμα υγιᾶς, τὴν δὲ τύχην εὐποροῦσιν, τὴν δὲ ψυχὴν εὐπαιδεύουσιν.

*Vt autem fortuna illa dona omittere mihi li-
ceat, quæ vel aliis contingere solent, qui ex-
colendo animo aut parum, aut nihil unquã*

*temporis tribuerunt, postremum vel maxi-
mè in EBELIO nostro cognoscendum vo-
bis proponam, cujus impetrandi cupiditas*

*ab incunabilis instar flammæ alicujus in eo
eluxit. Non in imis subselliis desidem qui-*

*escere virtutem pro certo habens indefesso la-
bore eò semper contendit, ut primus inter eos*

*esset, qui aliquid ex doctrina laudis conaban-
tur consequi. Testis Gissa, Patria ipsius,*

*primum fuisse, cum relictâ inferiori scholâ
exemptis, quos vocant, prænnumeraretur,*

*primum, cum laureâ Philosophorum dignus
Magistri titulo insigniretur. Testis Hassia*

Darmbstatina post visitatos celeberrimos

erudi-

eruditionis mercatus, Wittebergam, Lipsiã,
Ienam, post depositam quoq; Wormatiensis
scholę gubernationem, eximie doctrinę sue
opibus auctum in Academia Patria undeci-
mum Promotorem, (quę in Academiis
notę sunt dignitates) duodecimum Deca-
num, quartum Rectorem cum applausu &
congratulatione omnium exstitisse. Interea
tot exantlati labores, tot ingenii exquisita
monumenta, quid aliud aferunt, quàm in si-
gnem EBELII supra alios magnitudinem,
quã non Patrię solùm suę, sed toti erudito or-
bi se natum fuisse professus est.

Ast! prohdolor! jacet tantum literarum
columen! extinctum est magnum Philosopho-
rum lumen!

Quilatus pręco Tuę ero vita, Veneran-
de Senex, cüm triste mortis exhibeas specta-
culum? Sacerdotes imitabor Ægyptiorum,
qui nudos vocalium sonos inter sacra decan-
tando multum Diis se debere significabant,
minimum verò posse. Celebrabo tacitus
stupen-

*stupendas ingenii tui dotes, summas animi
 mirabor artes, exosculabor ingentia in
 Remp. literariam merita, quibus dudum,
 inter mortales immortalitatem emisti. Cæ-
 terum quiescis nunc, mortis, quam vivus
 spreveras, in quiete tua victor. Paras
 etiam extremam abitionem, cujus ante pla-
 cidam expirationē ultimis verbis linguāq̃
 per mundanarum oblivionem rerum cœle-
 stes meditante triumphos memineras, &
 pedes sepulchrum spectant.*

*Lacera vester Philosophia Mater, tan-
 to orbata filio. Lugubri incedite habitu
 Philosophia filii à tanto deserti Parente.
 Tu Gissa, nudum plange pectus, natumq̃
 luge, luge & Patronum. Quem lata dedi-
 sti nobis Gissenatellus, eundem tristis in sinū
 recipis. Lugete Proceres Academia Collegā,
 lugete Præceptorem Doctoremq̃ Studiosi;
 Tu relicta egregia Matrona Filia Geni-
 torem luge, luge Socerum Charissimum Re-
 verende Gener, lugete Nepotes avum, &
 quot-*

quotquot adestis Hospites, lugete incomparabilem ademptum vobis virum. Solatio nobis erit mundi ereptum procellis in tranquillitate esse, cujus aliquando participes fieri volumus, qui jam superamus. Vos, quibus cura fuit tantâ frequentiam magni EBELII adesse funeri, gratias pro supremo hoc officio accipite immortales, & mortis nunquam immemores eam etiam Magnatum intrare domos hoc discite documento: Nix est homo, quæ contrariis jactata ventis in terram descendens, licet coloris dignitate figuræque præstantiam stellarum exscribat ornatum, calore Solis affulgente à terra absorbetur. Hæc pro silicernio Vobis meditatio, hæc pro visceratione, hæc pro convivio funebri esto. Superest extrema conclamatio: Vale, Vale, Vale, in urna etiam celebrande Senex, nos te ordine, quò summus voluerit Imperator, eo sequemur.

I LICET.

LESUS
MEMORIÆ SUPREMÆ
Amplissimi, Excellentissimi & Celeberrimi
PHILOSOPHIÆ DOCTORIS,
DOMINI
M. CASPARIS
EBELII,

*Philosophi hujus seculi Principis,
Priscæ Sapientia ac Virtutis Viri,
Morum integritate & candore insignis;
Qui magnâ celebritate Marpurgi &
Giesæ*

Philosophiam, subtiliter & perspicuè,
magis pectore quàm ore, interpretatus eidemq;
in Patriâ immortalis fuit;

CONSECRATVS AC PERSOLVTVS
Συμπάθειος ἕνεκα

RECTORE ACADEMIÆ
COLLEGIS ALIISQUE AMICIS.

GIESSÆ HASSORVM.
Typis, JOSEPHI DIETERICI HAMPELII,
Acad. Typogr. Ordinarii, AN. M. DC. LXV.



Iccine nos mundo Vene-
rante relinquis *Ebeli*,
Annorum & laudū tu fa-
tur ipse quidem?

At nobis cadis ante diem,
votisq; precantūm

Eripere, utq; tuæ maximè egemus opis.
Te tua Giffa gemit, te quondam Giffa su-
perba,

Ambobusque tuo Nomine nota Polis.
Hei mihi, qualis eras! Quantis virtutibus
auctus?

Quàm priscae fidei, quā pietatis amans!
Ut Suadâ, ut senio, canâ ut gravitate va-
lebas,

Consilio & factis quàm celeratque po-
tens!

Nunc

Nunc fugis, & coeli radiantia teſta ſub-
intras,

Et tecum dotes tot rapis, & tot opes?
I, morere, aſtra ſubi: Sed nobis hâc ce ca-
rendum eſt

Luce, cui referent ſecula nulla parem.

Hæc ſupremi honoris ergò appoſuit

JACOBUS LE-BLEU, U. J. D. P. P. *Acade-*
mia Synd. & p. t. RECTOR.

II.

ALIUD.

SI mors atra unquam Giſſeno damna
Lyceo

Attulit; En noxam præſenti funere fecit.

Dum rapuit membrum facile ex hoc corpore
primum,

Alterum Ariſtotelem, ſumma qui cognita
habebat

Condita Panſophiæ tacitiſtæ myſteria clauſtris,

Cui gravitas prudens, ſimul & quàm pluri-
mus Uſus

Rerum Cunctarum ſummum pariebat ho-
norem.

H

Cujus

*Cujus & Umbra Senis, pluris virtute va-
lebat,*

*Quàm alterius gladius, qui cuspidè acutus
utrâq;*

Et quo nullus erat clarâ sublimior arte.

Ergò Gissa Viro tanto post fata perennes

*Cantabit laudes, & qua super astra vo-
labunt.*

Ultimi Honoris Ergò, Collegæ suo Hono-
ratissimo, F.

PETRUS HÆBERKON, D.

III.

Quàm stabile heu! nihil est, mutatur vi-
ta diurnis

Casibus, EBELII fata suprema docent.

*Tristia Majores turbârunt sanguine jun-
ctos,*

Sorte frui nobis non-meliore licet.

*Tempus ubi thalami mihi fulserat, en Ti-
bi vitæ*

Mors rapuit Sociam, Vir Celebrate

Sophûm.

H ;

Qui-

Quinis à lustris Cognata è Stirpe vetusta
 Graffiadū sequitur, Socrus amata mihi.
 Annis aucta præit, quatuor vix mensibus
 antè

Lassata ad requiem Reinica Mater abit.
 Insequeris morbo fractus, comitante se-
 necta,

Canities, famâ non pereunte, perit.
 Corporis exuvias tristis vix texerat urna,
 Inq; suo jussit terra cubare sinu.
 Proh dolor! adjecit Deus Almus luce se-
 cundâ

Subsidium Vitæ Delitiumque meæ.
 Vos præcessistis, tristi nos orbe gementes
 Linquitis, è vitæ quæro Superna malis.
 Cœlicolas inter gaudete & vivite, donec
 Vobiscum detur vivere in arce poli.

*Supremi honoris ergò mæstus ac gemens
 apposuit*

JOHANNES NICOLAUS MISLERUS, D.

IV.

EBELIVS moritur nostri Lux magna
 Lycæi;
 Heu! Schola Doctorem publica luget acrè.

Inve-

Integer ut vita fuit & virtutis amator:
Sic purâ coluit mente fideq; DEUM.
Doctrinâ poterat dextrè insinuare Iuventa,
Vix, hâc parte cui cederet, ullus erat.
Illius innumeros Academia nôstra labores
Vidit; at heu Parca non superesse sinunt.
Sic DEVS ast voluit, qui dixit; Serve
fidelis,
Ingredere in Domini gaudia vera tui.
Nunc mala cuncta fugit, Curarum sineq;
facto,
Percipit aeterna gaudia certa Domûs.
Salve Anima! ô superis Anima addita! mœ-
staq; Amici
Hac, testata fidem, verba dolentis habe:
Fortunate senex! posthac tua fama manebit
Vivida in his terris; cœtera at urna capit.
Vixisti Mundo sat notus honoribus amplis;
In Christi gremio nunc tibi parta quies.

Memoria Dni Collegæ & Amicis desideratiss.

Lubens, sed lugens facieb.

GREGORIUS TULSNERUS, U. J. D. Confiliar. Hass.
 & Professor Ordinarius.

Magnum.

MAgnum, bis septem lustra exegisse, vi-
detur,

Non rarò ut vitam datq; adimitq; dies.
Ast cū laude Deo ac patriæ in servire salutē,
Hoc est virtutis, dignus honore labor,
Nam vixisse nihil, bene sed vixisse deco-
rum est, (obit.

Atq; male is nūquam, qui bene vixit,
Et bona mors illa est, Christo quæ claudi-
tur uno,

Ac sic ad cœli gaudia transit homo.
Gratia larga Dei est, annos dum tangis
avorum,

Et metā vitæ, quam Sacra nostra docēt,
Maxima, quòd patriæ peperisti nomen,
EBELI,

Quod nunquam ob meritum Gissa ta-
cere potest.
Nam senium meritumq; tuum non mul-
tus adæquat,

Nomen & æternū post tua fata manet.

Philosophumq; parem nullum cum vivus
haberes,

Et tua post mortem fama superstes erit.
Virtutesque tuas omnis mirabitur ætas,

Actua laus nulla est emoritura die.
Mortuus in Christo, & cœlesti federe
receptus

Tu verò vitæ gaudia purâ capis:
Despicias atq; qui non nisi vana sequuntur
Et fere desipiunt in ratione sua. (illos

*Sincera affectionis contestanda ergo
apposuit*

MARTINUS M. S. S. S. S. / U. J. D. & Jur.
Canon. Professor Ordinarius.

VI.

*D*Vm Tua post obitum vivit celeberrima
fama

Ebeli, nomen perpetuumq; manet.

Omnibus hinc gelida mortis vicisse sagittas

Te duras potius, quam subiisse patet.

Honor. meritiss. & condol. erg. scribebat

L. m. q;

HULDERICUS EYBENIUS, Doct.
Jur. Prof. Ordin.

Cur

EPICEDIA.

VII.

Cur mihi, cur quondam faciles in carmina
Musa

Nunc exoptatam, quaeso, negatis opem?
Rarior occubuit vestri nunc gloria Pindi,

Gloria perpetuis commemoranda metris.

Ab! inter vivos nunc vester EBELIVS esse

Desit! hinc elegos vos rogat, ecce, Dolor!

Haut mihi mēs, dignos aeternā laude labores,

Et consummāti scripta referre Senis:

Hoc vester faciet Phœbus, quō iudice primū

Obtinuit Sophies, emeruitq; locum.

Nil mea praripiet facundis penna pœtis,

Auferat ingenii premia, quisquis amat.

Flere mihi est animus. concedite flebile carmē,

Quod non-fucati signa doloris habet.

Ergoné, quem toties Sophia est mirata do-

centem,

Suadaq; facundum dixerat ipsa, tacet?

Ergoné, quē toties lauru decorare Magistros

Ordo Professorum viderat, urna tegit?

Et iam funerea frondes, tumulusq; triūphāt

Heu! dignum lauru non-pereunte Caput;

Cui Labyrinthéos Logices incidere nodos,
 Difficiles vé plicas solvere, lusus erat!
 Cujus docta movent vel Phæbo scripta sa-
 livam,

Invidet hunc nostris improba mors oculis!
 Sic est. hinc tristis lacrymas effundit Apollo,
 Deslet & insignem turba no vena virum.
 Audio Musarum singultus, audio luctum,
 Nomen & erepti sèpè vocare Senis:
 Sed frustra, Parnasse, vocas, quem splendida
 Cœli

Atria nunc recreant; quem nova vita
 beat. (tos

Nec porrò admiror tua prima silentia, tan-
 Primum flere viros, post celebrare decet.
 En, tibi subsidium promittit Fama superstes,
 Materiam longi carminis ipsa dabit.

Ex vatum cerebro multorum gloria pendet,
 Pendet ut aligeri debile corpus equi:

Exhibet at Noster pulchra argumèta poëtis,
 Nullius quam vis artibus indigeat.

Ipsa canit Virtus mèritas post funera laudes
 Quas resonat constans integritatis amor.

Doctior ingenium magni celebrabit Ebelj
 Orbis, Palladius dum colet ullus opes.
 Fortunate, tua qui semper mentis acumen
 Iunxisti verâ cum pietate, Senex:
 Fortunate Senex, quem docta scientia nun-
 quam

Inflavit, plures ceu solet illa viros!
 Scilicet egregias didicisse fideliter artes
 Pulcra quidem nôsti, sed peritura bona;
 Nôsti, quid rebus distent aeterna caducis,
 Quam miserè sapiat, qui sapit absq̃ Deo:
 Hincq̃ frequens totam mortis meditatio
 mentem

Detinuit, doctam dicere: terra vale!
 Fortunate Senex, ergò tua gaudia nunquã
 Tristia mutabunt fata, vel atra dies.
 Incipis aeternos cum sanctis vivere soleis,
 Et summo frueris perpetuoq̃ Bono.
 Iam longè melius tua scit mens entia rerum,
 Acea perno vit summus Aristoteles:
 Nunc audis caeleste sophos; Sapia, nun-
 quam,
 Ecce, tibi visos explicat ipsa libros.

*Vera fides & amor via sunt; hæcitur ad
astra:*

*Qui Christum nescit, quaeso, quid ille sciat?
Hunc nôsti, ac animo toto es complexus,
Ebeli;*

*Hoc sapere est: IESVM scire & amare
suum!*

*Ergò, beate Senex, pacis requiesce sub umbrâ,
Dum tua nobiscum molliter ossa cubant.*

*Tu Senior noster fueras; exempla dedisti,
Quæ cum laude tuâ fama loquetur anus:
Donec ero Sophies cultor, tua symbola volvâ,
(Symbola qua sapiens mente subinde colat)
Hic terrena quidem, (dicam) sunt cuncta,
sed illic.*

Æterna: hoc uti, mens mea, disce foro!

*Pii affectûs, ac condolentis animi monu-
mentum posuit*

*LAURENTIUS STRAUSS, Med.
D. & P. P.*

VIII.

Spectatus vitâ fato decessit Ebelus,
Doctrinâ clarus, dexteritate probus.
Instru-

Instruxit sedulò doctosque probosque
 Magistros,
 Moribus ornavit, dogmatibus coluit.
 Martinos jactet Viteberga suosque Me-
 landros,
 Hassiadú splendor perpes Ebelius erit.

*Amissimo quondam Collegæ, Marpurgi & Giessæ per
 varias fortunarum procellas probatissimo,
 facieb.*

M. JOHANN-CONRADUS DIETERICHUS,
 Græcæ Linguae & Histor. Prof.

IX.

MOrte sui *lucrum* meditari vita Sopho-
 rum;

Militis & Christi vox pia, vota pia:

DISSOLVI CVPIO. Generoso temnere
 mortem

Pectore, spe firmâ, frangere tela soli.

Nec nomen Sophia meruit, qui, nescius, hujus

Sic memor existit, vivat ut alterius.

Qui metuit vocem crudelem; cedite terris!

Cedamus prævis! puraq; nos teneant!

*Hanc Philo-qui-Sophiam tenet, hospes di-
 gnus in orbe*

Fortiter hic vitæ nòxia quaque feret.

Mentis

Mentis & integrior, Christo pia victima
IESV

In Cunctis Numen respicit ille suum
EBELIVS noster Sophia Dux, lumen,
apertè.

Virtutis specimen, præstitit is Sophia.
Illud quod Pauli, Platonis, quod peripati
Splenduit Ebelii moribus, ingenio.
Mortuus hinc tantum disjuncto corpore,
mentis

Iudicio vivit, vivit & ingenio
Indignus, qui, morte pius, nil dulcius ipsa
In vita posuit vivere, Sophia.
Sobria vita Sophi, quâ constans sustinuit
Victor, quâ licuit scandere celsa poli!
Sed satis est, Iesu qui mortem sanguine fregit,
Ebelii, meritis, spiritus astra colit.

Nos Sophia vitam meditemur, nosq; sequa-
Discipuli Ebelii, discipuliq; Dei! (mur

Ita supremi honoris ergo pauxilla hæc ex debito
adponebat pie defuncti Cultor &
Successor

KILIANUS RUDRAUFFIUS, Ph. M. Log. &
Pr. Phil. Profess. Ordin.

Warumb

X.

WArumb/ Weltweisse- Schaar! Seh ich dich hier so
 klagen?
 Frag nicht mein Freund / du sibst / wie gros bey we-
 nig Tagen

Das Edle Musen- Haus/ so vormals herrlich glänzet/
 Durch bittere Todrens- Raub/ aniso ist vergänget;
 Ich selber pflicht dir bey/ in dem in- surgen Jahren/
 Mit grosser Thranen Fluth/ ich leider! mus erfahren/
 Das nun verblischen seyn/ die meinsten meiner Lehrer/
 Die herrlich leuchten vor/ waren rechter Weisheit Mehrer.
 Das Coburg trauren voll/ wird nimmer freudig werden/
 Weil ihres RESES Treu verdeckt die schwarze Erden.
 Das grosse Wittenberg hat alle Freud geendet/
 Als JACOB MARZIN sich/ von Thren Hauff gewendet/
 SCHNAPF / SPERLINS / diesem gleich/ vermehrten
 unsre Jugend /.

Was sag ich viel/ da doch noch herrlich lebt Ihr Jugend.
 War nicht HDANEY Schlaf/ dir Helmstadt ein Betrübē/
 War nicht Altorff bestürzt/ umb HARESPAN Ihr Liebē?
 Seht an/ wie Jehna ist umb SEEDORF gros verleset/
 Umb SAHLENS frühe Nacht / in grosse Traur gesetzt.
 Wie eitel ist es doch / wir die wir wolten prangen/
 Seynd leider! unverhofft mit gleicher Traur umbfangen/
 Weil EBEL unser Mann/ der heller als Chrystallen
 leucht/ ligt verloschen hier/ beweinet von uns allen/
 Seht an die grosse Seul/ die man nicht kont vergleichen/
 Mus mit der Wissenschaft/ dem bleichen Tode weichen/
 Berraut sein Redligkeit/ sein Nahmen gros erhebet/
 Bedencket daß bey uns nicht mehr ein Ebel lebet.
 Herr EBEL war allein der rechten Weisheit Gründer/
 Sein Werke weisers aus/ Er ist der Kunst Erfinder.
 Erwegt mit grossem Fleis/ seht was Er täglich lehret/
 Das zielte als dahin/ wie Wissenschaft vermehret.

K

Betrachte

Betracht die güldne Wort / die Er in seinen Tagen /
 Bey uns unzählich mahl / der Jugend vorgetragen:
 Halt dein Gewissen rein / bedencke dis vor allen / (a)
 Daß du allein dadurch dem Höchsten must gefallen:
 Laß nicht die Zeitligkeit dich allzu gros begrüßen / (b)
 Du wirst gewis darumb dort ewig darben müssen.
 Solere / Weltweisse Schaar ! recht als Herr EBE spielen /
 Laß so dein Sinnen seyn / nach Frömmigkeit zu ziehlen.

(a) Sein Wort / die der in Gott ruhende Sehl. Hr. Senior pflēgte in die Grambücher zu schreiben:
 Nullius potior habenda ratio, quā conscientia.

(b) Dann / Hier zeitlich / dort ewig / darnach richte dich

Aus trauriger Schuldigkeit übergeben

Von

M. JOH. Weissen / Mor. Prof. Ord.

XI.

Das mein Leben seinen Lauff /
 Mit diesem Blick beschlösse;
 Vnd meine Seele Himmel auff /
 Mit diesem Seuffzer schösse!
 So hätte doch mein Drast sein End /
 Vnd käm ich / HERR / in deine Händ /
 Da an die Freud erst gehet /
 Die ewiglich bestehet.

Was hat man doch in dieser Welt /

Vor Labsal zu hoffen?

Zelänger man sich auff hier hält /

Jemehr wird man betroffen /

Von dem / was uns in Schmergen führt /

Vnd tausend Ach und Weh gebiehet:

Ich

Ich schweige solcher Sünden/
Der wir uns nicht entbinden.

Was hilfft mich dieses weiche Bett/
Wor auff ich lieg gestreckt?
Mein Leib ist wie ein dürres Brett/
Das kaum den Würmen schmecket.
Deß francken Alters schwere Last/
Verzönnnet mir doch nirgends Kast.
Nichts bessers kan mir werden/
Als eine Hand voll Erden.

Wie dunckel scheint mir diese Sonn/
Weil mir vor Augen stehet/
Die Wunder schöne Himmels - Wonn/
Die nimmermehr vergehet.
Drumb schließet euch ihr Augen zu/
Die Seel ersiehet ihre Ruh.
Mir neigen sich die Sterne/
Mein Heyland winckt von ferne.

Wie hastu doch so lange Zeit/
Mein Hert/ mich mögen halten.
In tieffer Nacht der Eynelheit/
Da lauter übel walten?
Ist spührich erst die Wolgen - Röth/
Die meiner Seelen auff - da - geht/
Wo sich mein Elend wendet/
Vnd dieses Leben endet.

Unter einer Alten/in den letzten Jügen liegen-
genden / Person/ gestellet

B D N

JANJEH MÜLLER/ Prof.

XII.

CUR sic Giffa gemis? cur tristia lumina sursum
Torques, & doctum fers sine loge caput?
Ereptum *Ebelium* doleo. Si vulnera nescis,
En caput, ablato sat miserum *Ebelio*.

Lugens scrib.

PHIL. LUD. HANNEKENIUS,
Orat. Prof.

XIII.

Quem Virtus virum duxit præcella per orbem,
Ad summum cæli nunc pia fata vocant.
Sic merito summos fertur superasse triumphos
Quem tantum nobis orbis & astra tenent.

Observ. ergò

P-

HIERONYMUS ROTÆ. D.

XIV.

DEsleo mœsta viri nunquam sat laudis habentis
Funera, quid? desles Hassia tota virum:
Hassia nec solum, quin & simul integer orbis,
Quâ-modò-cunque viget dulcior Artis amor.
Sive etenim Sophies studium, seu Theiologiam
Spectes, æqualis vix fuit alter ei.
Is mihi Præceptor quondam, quem Patris ad instar
Nunquam non veneror post quoque fata, fuit.
Heu! quòd Morta virum tam tristi morte peremptum
Discupis, æternùm vivere qui meruit.

Ast quid

Ast quid agis? Vita è mortali educis eundem,
 Advitam æternam, coeli colásque choros.
 Vivit ibi, terræ qui mortuus esse videtur,
 Quæ vita Ebelii non bene digna fuit.
 Vivit, & altrigeri ter felix gaudia coeli
 Gustat, & ore Deum concelebrante canit.
 Vivit, & est rerum lætus spectator earum,
 Quarum fortè sagax hîc speculator erat.
 Enthea mens ejus vivit, bona fama per omnes
 Terrarum loculos, scripta quæ docta vident.
 Corpus at urna tegit: placidè id sub marmore clausum
 Dormiat, & tandem cælica castra petat!

Ita dolenter vorvet

M. PHILIPPUS Schloffer / Concionator
 Aulicus & Ecclesiastes Darmstatinus.

XV.

EER EBELI ist auch hin zu seinen Vätern gangen/
 Nach GOTT dem höchsten Gut hat Er ein gros Ver-
 langen.

Wie ruhet Er so wohl! Willich sein kluger Geist
 Wird von uns übrigen gerühmet und gepreist!
 Man sahe Ihn mit Lust auff dem Catheder stehen/
 Auß seiner Lection mann kont gelehrter gehen.
 Mit sehnlicher Begierd hört Ihn die Jugend an/
 Er voller Weißheit war / ein weit berühmter Mann.
 Sind ihrer nicht sehr viel aus fernen Landen kommen?
 Die sein Geschicklichkeit auch von Ihm selbst vernommen?
 Drumb ist es immer Schad umb diesen daffern
 Mann!

Daß niemand seiner mehr allhier genießen kan.
 Den Heuchlern war Er feind: Aufrichtig / teutsch ohn zagen
 Ein jeden ins Gesicht sagt Er was war zu sagen.

Weil Er gekämpfferrecht / das Kleinod hoch geschätzet
 Hat ihm die Lebens-Cron sein JESUS auffgesetzt.

Zu Bezeugung seiner Christlichen Condo-
 lantz setzte dieses in Eil

M. CONRADUS MISLERUS, Stadt-
 Prediger in Stessen.

XVI.

EBEL.

LEBEN.

} Rückwärts

LEBE.

NEBEL.

WAs dieses **LEBEN** sey / sagt uns das Wörtchen
LEBEN.

Liest man es rückwärts ab / so wird sichs klärlich
 geben /

Es sey ein Dampf und Dunst / ein Nebel / der entstehe
 Und / theils in einem Day / theils nach und nach /
 vergehe.

D leichtes Schatten-Werck ! Drum welcher lebet /
LEBE

Also / in dieser Welt / daß er sich höchst bestrebe
 Zu **LEBEN** wann er stirbt / da / einem **NEBEL** gleich /
 Sich seine Seel erhebt in Gottes Himmel-Reich.

Nun / das hast du gethan / Du Welcher ümter **EBEL** !
 Du hast sehr wol gewußt / daß **LEBEN** sey ein **NEBEL** :
 Bewegen auch dein Geist * die Zeitlichkeit veracht
 Und nach der Ewigkeit / von Jugend auff / getracht.
 Daselbsten **LEBE** nun bey **E H A J S I D** / unserm
LEBEN /

Das ohne **NEBEL** ist / wo die Erwählten schweben.

Bnd

Und dein erlangter Ruhm leb' auch in dieser Welt!
 Bis abermal dein Geist zum Leibe wird gesetzt.

* Hier zeitlich / dort ewig / darnach richt dich.
 War des Seelig Verstorbenen Hrn. M.
 Ebels Denck-Spruch.

Dieses setzte

ERNST MÜLLER / Pfarrer.

XVII.

HOC monumenta volunt, doctorum hoc scripta virorum.

Non est ullus homo, tutus ab interitu.

Si virtus hominis, docta aut sapientia mortem

Palleret, eximius viveret EBELIUS.

Nunc superos inter, medio nunc floret in orbe

Doctorem, & multos mortuus alta docet.

Mæsto animo apposuit

M. JOH. GEORGIUS METTENIUS,

Ecclesiastes Darmbstatinus.

XVIII.

Germana virtus hoc tumulto sedet,

Viator! & quæ plausibus imbui

Desucta turbæ corda nunquam

Ambiguo male pasta vento est.

Ne plura queras. Famæ per extimas

Vagatur oras: Votaq; colligit,

Angusta que vix hac tabella;

Imò nec Indus Arabsvè prenda.

M. HEINRICUS PHASIANUS, Illustris.

Pædagogii Darmst. p. t. R.

Non

XIX.

Non pridem EBELIUS re verâ & nomine Magnus
 Ornabat nostræ Claræ theatra Scholæ:
 Germanæque decus gentis super ardua cœli
 Astra sui famâ nominis extulerat.
 Ast nunc immiti Parcarum falce resectus
 Squalida terrenis vermibus esca jacet.
Ingenium, Virtus, Pietas, monumenta, labores,
Immensò passim cognita in orbe volant.
 Morte carens superas conscendit Spiritus arcas,
 Atque in cœlicolùm sede beatus agit.

*Intimi erga piè Defunctum Dn. Præceptorem ac Pro-
 motorem venerandum, amoris & mœroris con-
 restandi gratiâ fecit*

M. JOH. JUSTUS PISTORIUS,
 Ill. Pæd. Pr. Pr.

XX.

EBELIUS *Sophiam summa cum laude professus,*
Officio est functus non sine honore suo.
Immortale sibi nomen famamq; paravit
Quæ notâ Eois; Hesperiusq; viris.
Premia jam captat magno cum pondere dulcis
Latitæ, nullâ quæ refecanda manu.

*Paucula hæc in beatissimum Præceptoris sui desi-
 deratissimi obitum, adscribit*

M. JOHANNES LEUSLER,
 Præc. Class.

XXL

Was ist der Mensch doch selbst? Was ist des Menschen Leben?

Ein Nebel / Rauch und Dampf / der Ey selket ergeben /

So bald er wird gebracht an dieses Tages Licht /

So hat so bald auff ihn der Tod sein Pfeil gericht

Und schleicht ihm immer nach / wann er den Fus nur reget /

So ist der Dürre da / und hat sein Strick geleyet

Geh ihm der Fang nicht an / in rother Frühlings-Zeit

So bleibt sein Netz doch gestreckt und außgebreit

Bist ewig an in der Zeit / das Schne das Haupt bereiffet /

Die Glieder werden kalt / das man den Grab ergreiffet

Und zitternd schleicher fort / da spricht er: Es ist aus

Das Grund-Glas / nun geh fort mit mir zum Todens-

Haus /

Nichts hilft dein hoher Nahm / dein Kunst die Tugend-Lebē /

Du bist mir längst zur Deut durch Gottes Spruch gegeben /

Hat deine Kunst dir schon hier einen Ruhm gebracht /

Hat sie doch nicht zugleich unsterblich dich gemacht.

Du sehen wir allhier / da unser Eron verblichen /

Da unser Biessen-Preis nichts gang / doch theils / entwichen

In sinstre Erden-Haus / weil izund von uns welche

Der / dessen Nahm und Preis in alle Lande streicht

Ja! wol bis Wolcken an / kaum seines gleichen lebet /

Kaum Einer / wie Er war / annoch auff Erden schwebet.

(Doch Niemand nichts zu nah) sein Schrifften sind

begründ /

Das man / wie vor gesagt / kaum deren gleichen sind.

Zwar mancher izt wol sagt: Hier EBE hat geirret /

Ja! Wo sein Jäger ist / ein Taube leichtlich firtet /

Bistu der Sach gewis / und heiffst dich angemelde

Bei Zeit / heit Ebel's Pfeil unfehlbar dich gefällt.

Weil aber er izt ligt entselet und' verblasset/
 Istts leicht/ daß einer Ihn mit Theons Zähnen fasset/
 (Doch beißt er solche stumpff) sein Ruhm bleibt grün-
 end stehn /

Biß dieses Welt-Gebäu in Flamm wird untergehn.
 Ja wann die Wissenschaft Unsterblichkeit könt bringen/
 Man wird dem klugen Haupte kein Grab- und Tod-Lied
 singen /

Herz Ebel lebte noch/ und läg nicht ausgestreckt/
 Den Würmen würd er nit zur Speis ins Grab gelegt.

Defuncti Doch bleibet es darbey: Hier Zeitlich ist diß Leben/
Symboli. Dort Ewig und ohn End/ so uns der Herr wird geben
 Darnach so richte dich/ O Mensch/ du Erden-Gloß/
 Du mußt dort wider hin in deiner Mutter-Schoß.

Ist dies der alte Bund? Nun dan so mag geschehen
 Des HERREN treuer Will/ je doch so willich stehen
 Mein Hoher Gönner/ stäts aufschicken hundert Ach/
 Bey deiner Ruh-Statte dort / dir seuffzend ruffen
 nach:

O Gönner ruhe wohl! Die Tren/ so du erwiesen
 An meiner Wenigkeit/ sol ewig sein gepriesen/
 Wo nur dein Nahm erklingt / sol sein mein Haupte
 entdeckt /

Biß mich / gleich wie izt dich, des Todes Grimm er-
 schreckt.

Ruh nochmal Gönner wohl! Bey weissen Sera-
 phinnen

Die Seele schweb' in Freud / und bey den Cherubinnen
 Leb sie in Himmels-Lust / der Leib ruh' in der
 Krufft /

Biß der Posaunen Schall uns all zum Leben rufft.

M. JOH. Schlosser / p. t. Præcepta
 Class. Gießl.

Grab.

Grab-Schrift.

Sieh lieber Leser still! Sieh da die Grabes-Kammer/
 Sieh da das Ruhgemach/ wo frey von allem Jamer/
 Der grosse Ebel schläfft; bisß das zu seiner Zeit
 Er wird erwecket stehn / vor **G D E** / in jener
 Freud.

Er ward von Jugend auff/ mit Götter-Krafft gespeisset
 Die Phœbus-Volck ernehrt/ und von dem Pindus fleusset/
 Drum er mit grossem Nus / kont' andern flößen ein/
 Der süßen Künste Milch/ den süßen Götter-Wein.
 Was jener Stagyrit / mit hohem Ruhm erreicher/
 Was Plato/ Socrates/ dem kaum ein andrer gleicher/
 Was Zull/ Demosthenes / inn Welsch- und Griechen-

Land/

Hat hochberümbt gemacht/ sich hier bey-sammen fand.
 Er war ein grosses Licht/ in der Gelahrten Orden/
 So das sein grosser Nahm' / auch höchst berümbt geworden
 Dort / da / und überall : Weshwegen ies betrübet/
 Was nur nach rechter Art / die freye Künste liebt.
 Doch es ist nur der Leib/ den du siehst her gesetzt/
 In dieses enge Loch: Der Geist/ wird dort ergetzt/
 Bey unserm grossen Gott/ im blauen Sternen-Feld/
 Dem dermaleins/ der Leib wird werden zugesellt.
 Die/ welche seiner Kunst genossen/ hier in Hessen/
 Die werden seiner nicht in Ewigkeit vergessen/
 Auch wird der Fama Fleiß/ nicht lassen untergehn/
 Desß grossen Ebels Ruhm / so lang die Welt wird
 stehn.

Nun gehe Leser weg! Sey aber unvergessen!
 Zu holen: Majoran/ Thym/ Rosen/ und Cypressen/

Seh! samble Rosmarin! Brech die Narcissen ab!
Bestren damit zu legt! des grossen Ebels Grab.

Dieses letzte Ehren-Gedächtniß / wolte seinem ge-
wesenen / seligst Verstorbenen / Herrn Prä-
ceptor, auß schuldigster Danckbarkeit
aufrichten

M. JOHANN PETER ADDAUS,
Ill: Pädagog. Giess. p. t. Pr. Cl.

XXIII.

Occidit, & tumulo pallens jam conditur, astrum
Philosophum, donec viveret, EBELIUS.
Sic fugiunt nostrum fulgentia sidera visam,
Nec perdunt lucem nocte dieq; suam.
Sidus ita extinctum toto micat orbe, suorum.
Semper ab ingenio noscitur EBELIUS.

Essmans f.

M. JOH. OTTO GONX // p. t. Illust.
Päd. Darmst. Præc. Classicus.

XXIV.

Imitatio

Horatiana Ode 24. lib. 4.

Quis desiderio possit pudor esse modusque
Tam chari capitis? Tristia Musa geme:
Præcipe Melpomene lugubria carmina, Phœbus
Cui liquidam vocem tradidit atque lyram.

Ergone

EPICEDIA,

83

Ergone *Ebelium*, rarum jubar illud in orbe,
Urget perpetuâ nocte profunda quies?
Cui pietas, & prisca fides, & nuda Sophia
Inveniet ullum, dicite quando parem?
Occidit ille quidem per multis flebilis, cheu?
Nulli flebilior, quàm tibi, Gissa Parons.
Tu piano quicquam, non isto fimo locatum
Ebelium poscis voce gemente Deum.
Quod si flebilius, quàm possit Thracius Orpheus,
Auditam saxi emodulere fidem;
Vana tamen nunquam vitæ remeabit imago,
Corporeas ropetent nec simulachra domos
Mercurii qua virga semel, recludere fata
Nescia, nigrantes jussit adire greges.
Durum! Sed levius reddit patientia victrix,
Quicquid corrigero est grande sacrumquo nefas.

*Paucis hisce dolentem
aperit animum*

M. JOHANNES WILHELMUS HESSEN
Stipend. Major, SS. Theolog. Cultor.

XXVI.

PROGRAMMA.

MAGISTER CASPARUS

EBELIUS,

GIESSENUS HESSUS.

ANAGRAMMA.

ET

ACROSTICHIS.

Surges, seu semper salvebis, sic fato Sanguis.

EPIGRAMMA.

L 3

Frustra

FRustra in te Livor fremit hinc, & Cerberus illic,
 EBELI, suporat candor utrumque tuus.
Surges, seu semper salvebis, sic sate sanguis
 Heroum, ut nequeas nuncquo, deinque mori.

Pauculis, hisce communi Hassia Præceptorū

parentabat

M. JOHANNES VIETOR.

XXVI.

Als Plato dermahl eins der Griechen großes prangen
 Den allgemeinen Pfad des Fleisches war gegangen
 Hat Aristoteles sein Schüler prophezeit;
 Es würde nimmermehr in dieser Sterblichkeit
 Ein solcher hoher Mann gesehen können werden!
 Solt jener Stragrit noch auff dem Mund der Erden
 Im Leben und alhier in unserm Siessen sein
 Er würde/ glaubet mir/ nicht dieses gehen ein/
 Dem EBEL würde er vielmehr den Preis zueigen/
 Vor welchem Plato sich mit Griechenland mus neigen:
 Ganz Hessen pfichret bey und die betrübte Statt/
 Die ihn zum ersten mahl der Welt gezeiget hat/
 Ja wo im Teutschenland und weit entferren Landen
 Die WEISHEIT würd geübt mit ihren Anverwandten
 Der Pierinnen Chor/ da sagt man ohne Schen
 Das EBEL dieser Zeit der größte Meister sey.
 Was sey? Ach sendet/ nein/ Er istts einmahl gewesen
 Das grosse Hessen-Licht vor allen auserlesen/
 Das/ wie die Cynthia den andern Sternelein
 Bey weitem übertriffet mit ihrem Silberschein.
 Nun aber lieget das Licht erlescher und erleichter/
 Das andern kurz zuvor hat seinen Glanz gereicher!

Ah!

Ach! daß ein solcher Muth/ ein solcher hoher Geiſt
 So bald die Welt verläßt und ſich von hinnen reiſt!
 Könnt ſeine Wiſſenſchafft und die ſo hohe Gaben
 Ein ander Junges Blut käuſſ- oder erblich haben
 (Wie Er es oft gewünscht) ſo würde dieſe Welt
 Sich ſchwingen hoch empor biß an das Sternen-Feld.
 Weil dieſes aber nicht auff keine Weiße geſchiehet
 So bleibt ihm der Preiß/ der immerwehrend blühet/
 Die weil ein güldner Stern am blauen Himmel ſteht
 Und weil das Sonnen-Aug vom Berre wider geht.

Auf herglichem Mitleiden und gebührender
 Schuldigkeit überreichet

Von

C. DENSTADT.

LENDL.



Ich hab die besten...
 So bald die...
 Adria...
 Ein...
 Die...
 Die...
 Die...
 Die...
 Die...

Die...
 Die...
 Die...

Die...
 Die...
 Die...



Die...